

Geschäftsbereich „Politik und Staat“, Bern

**Technischer Bericht
zur VOX-Analyse Nr. 76
vom 3. März 2002**

Projektteam

GfS-Forschungsinstitut, Politik und Staat

Urs Bieri, Projektleiter

Claude Longchamp, Co-Leiter des Instituts

Lukas Golder, Projektassistent

GfS-Forschungsinstitut, Befragungsdienst

Georges Ulrich, Leiter Befragungsdienst

Bern, 25.3.2002

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. DAS PROJEKT „VOX-ANALYSE DER EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 3. MÄRZ 2002“	3
1.1. DER PROJEKTNAME.....	3
1.2. DIE TRÄGERSCHAFT.....	3
2. DAS FORSCHUNGSDESIGN	4
2.1. GEGENSTAND DER VOX-ANALYSEN	4
2.2. DIE FORSCHUNGSSTRATEGIE BEI DER EINZELFALLSTUDIE	5
2.3. DAS FRAGEBOGENKONZEPT	5
2.3.1. <i>Das Basismodul</i>	6
2.3.2. <i>Das kommunikationswissenschaftliche Analyseraster</i>	6
2.3.3. <i>Das politikwissenschaftliche Analyseraster</i>	7
2.3.4. <i>Das gesellschaftswissenschaftliche Analyseraster</i>	8
2.3.5. <i>Exkurs zur Problematik der Variable "Siedlungsart"</i>	8
2.4. DIE GENERELLE STICHPROBE	10
2.5. DIE GEGENSTÄNDE DER AKTUELLEN VOX-ANALYSE	12
3. DIE REALISIERUNG DER BEFRAGUNG	13
3.1. ÜBERSICHT ÜBER DEN PROJEKTABLAUF BEI DER AKTUELLEN VOX.....	13
3.2. DER BEFRAGUNGSABLAUF.....	15
3.3. DIE BEFRAGERINNEN UND IHRE SUPERVISION	17
3.4. DIE AUSSCHÖPFUNGSQUOTE.....	17
3.5. DIE DATENBEREINIGUNG	20
4. RÜCKSCHLÜSSE AUF DIE REPRÄSENTATIVITÄT DER ERKLÄRENDE VARIABLEN	21
4.1. DIE GENERELLEN ERFAHRUNGEN.....	21
4.2. ANGABEN ZU REGIONALEN MERKMALEN.....	21
4.3. ANGABEN ZU DEMOGRAFISCHEN MERKMALEN	23
4.4. <i>Angaben zu den Parteianhängerschaften</i>	23
5. RÜCKSCHLÜSSE ZUR REPRÄSENTATIVITÄT DER ABHÄNGIGEN VARIABLEN	25
5.1. DIE BISHERIGEN ERFAHRUNGEN	25
5.2. ANGABEN ZUR STIMMBETEILIGUNG.....	25
5.3. ANGABEN ZUM STIMMVERHALTEN	26
5.5. GEWICHTUNGSFAKTOREN	28
6. BILANZ	29
ANHANG	30
A1. DER FRAGEBOGEN	30
A3. DAS CODEBUCH	67
A4. DAS NOMOGRAMM	75

1. Das Projekt „VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmung vom 3. März 2002“

1.1. Der Projektname

VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmungen vom 3. März 2002 (Kurzform: VOX76)

1.2. Die Trägerschaft

VOX-Forschungsgemeinschaft, diesmal bestehend aus:

- Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern,
- GfS-Forschungsinstitut, Geschäftsbereich „Politik und Staat“, Bern.

Projektteam:

Leitung:

- Gesamtverantwortung dieser VOX-Nummer: Prof. Dr. Wolf Linder,
- Herausgeber VOX-Analysen: Claude Longchamp, Co-Leiter GfS-Forschungsinstitut, Bern

Berichterstattung:

- VOX-Bericht: Dr. Hans Hirter, Universität Bern
- Technischer Bericht: Urs Bieri, Projektleiter, GfS-Forschungsinstitut, Bern
- Internetauftritt: Luca Bösch, Webmaster, GfS-Forschungsinstitut, Bern

Befragungsarbeit:

- Leitung: Georges Ulrich, Leiter Befragungsdienst, Zürich
- CATI-Support: Dragan Ljubisavljevic, Befragungsdienst, Zürich
- Datenverarbeitung: Lukas Golder, Projektassistent, GfS-Forschungsinstitut, Politik und Staat, Bern

2. Das Forschungsdesign

2.1. Gegenstand der VOX-Analysen

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen verfolgen das Ziel, das Handeln der BürgerInnen, insbesondere derjenigen, die an Volksabstimmungen teilnehmen, bei sachpolitischen Entscheidungen in der direkten Demokratie vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse zu analysieren. Sie klären dabei die folgenden Fragen, die sich aus der allgemeinen Wahlforschung auf die Abstimmungsforschung übertragen lassen:

- Wer hat wie gestimmt?
- Was waren die individuell relevanten Gründe für die Stimmabgabe?
- Welches war der Informationsstand, auf dem die Entscheidungen getroffen worden sind?

Die drei Hauptfragen gehören alle zu den typischen „Was“-Fragen. Sie erkundigen sich danach, was ist oder war. „Was“-Fragen ist eigen, dass sie in erster Linie deskriptiv sind, um Merkmale oder Muster politischer Entscheidungen entdecken und bestimmen zu können, und zwar für Individuen, soziale Gruppen oder gesellschaftliche Prozesse. Der Gegenstand der VOX-Analysen ist deshalb zunächst die Beschreibung individueller Entscheidungen bei Sachabstimmungen auf der Ebene einer einzelnen Vorlage, sondern aber auch bezogen auf die StimmbürgerInnen.

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen sind allerdings mehr als nur Fallstudien. Sie achten darauf, das Raster an deskriptiven und analytischen Variablen für Vergleiche über Vorlagen oder gesellschaftlichen und politische Gruppen hinweg konstant zu halten. Diese erfolgen bei den Vorlagen in erster Linie typologisch, bei den allgemeinen Indikatoren mehr aufgrund von zeitlichen Trends. Auf diese Art und Weise lassen sich die Fallstudien, welche die VOX zunächst liefert, in ein grösseres Ganzes integrieren, was zusätzliche Erkenntnismöglichkeiten zulässt.

Die Kombination von Fallstudien mit den Ergebnissen aus vorlagenunabhängigen Auswertungen erweitert die Vorgehensweise von der rein induktiven Vorgehensweise zur kombinierten induktiv/deduktiven Vorgehensweise. Die Kenntnis von Zusammenhängen, die sich bei ähnlichen Themen früher, oder bei anderen Themen im gleichen Zeitraum ergeben haben, erlaubt es, schon im Voraus Annahmen zu formulieren, was geschieht und welche Zusammenhänge erwartet werden, die als eigentliche Arbeitshypothese bei der Analyse von Fallstudien verwendet werden können. Diese können dann entweder bestätigt werden und gelten entsprechend als gesicherter, oder aber sie werden widerlegt, was zu modifizierten, aber auch besseren Annahmen zu Zusammenhängen führt.

Die Erstpublikation zu den VOX-Befragungen konzentriert sich weitgehend auf die Fallstudien, während Sekundäranalysen namentlich via die VOX-Datenbank unter

übergreifenden Fragestellungen möglich sind. Diese enthält die Befragungsergebnisse aus allen bisher erstellten Befragungen seit 1981 in vollelektronischer Weise, was es erlaubt, die Zusammenhänge unter neuen Fragestellungen auch erst im Nachhinein zu testen.

2.2. Die Forschungsstrategie bei der Einzelfallstudie

Aufgrund der vorwiegend induktiven Forschungsstrategie werden via VOX-Analysen in erster Linie Daten gesammelt, die relevantes Verhalten oder Denken zum Thema beschreiben, ohne dass sie sonst schon zugänglich wären. Induktiven Vorgehensweisen sind zwei Eigenschaften eigen:

- Fakten werden ohne Selektion berichtet, analysiert, verglichen oder klassifiziert, ohne dass explizit Hypothesen getestet werden, die im Voraus entwickelt worden sind.
- Fakten werden zueinander in Verbindung gebracht, um Regelmässigkeiten zwischen ihnen zu finden, die zu Generalisierungen führen (können); Generalisierungen sind die Basis für spätere Tests.

Induktive Vorgehensweisen gehen davon aus, dass soziale Realitäten unabhängig von den Handelnden (und den Forschenden) existieren und deshalb auch voraussetzungslos und objektiv erschlossen werden können. Die Rolle der Forschenden gleicht jener des unabhängigen, allenfalls des teilnehmenden Beobachters.

2.3. Das Fragebogenkonzept

Abgeleitet ist das Basis-Konzept des Fragebogens für die VOX-Analysen aus der sozialwissenschaftlichen Handlungstheorie zu individuellen Akteuren. Handlung wird dabei als Verhalten von Individuen verstanden, das mit Sinn verbunden und auf andere Menschen oder Gruppen gerichtet ist. Das Handeln interessiert dabei als solches, wobei wir nicht auf die einzelnen Individuen, sondern auf die Gesamtheit der Stimmbürgerschaft resp. der Stimmenden abstellen. Es ist aber auch als abhängige Variable in verschiedenen Analyserastern von Interesse.

Aus diesem Ansatz ergeben sich die Grundfragen des VOX-Fragebogens, die sich nach dem Verhalten (Teilnahme, Stimmabgabe) erkundigen resp. nach den Beweggründen hierfür, soweit diese bewusst sind. Analysiert werden diese Ergebnisse für sich und nach Teilgruppen der StimmbürgerInnen, wobei implizit drei Hypothesen zugrunde gelegt sind:

- Gemäss der „Kommunikations“-Arbeitshypothese interessiert vor allem, in welchem Masse das Wissen und Perzeptionen, die sich als solche zu einem Abstimmungsgegenstand resp. unter dem Eindruck der Kampagneaktivitäten ergeben, das Abstimmungsverhalten beeinflussten.

- Gemäss der politologischen Arbeitshypothese ist von Belang, dass Abstimmungsentscheidungen politische Entscheidungen sind und durch politische Bindungen oder durch Grund- und Werthaltungen beeinflusst werden.
- Aufgrund der soziologischen Arbeitshypothese wird nach den Einflüssen genereller Konfliktlinien auf die Stimmabgabe gefragt. Solche Konfliktlinien können entweder aufgrund gesellschaftlicher definierter Spaltungen getestet werden, oder aber als Folge von individuellen Interessen abgeleitet werden.

2.3.1. Das Basismodul

Entsprechend den obigen Überlegungen wird das individuelle Handeln aufgeteilt in Verhaltens- und Sinnaspekte. Die zentralen Module und die sie beschreibenden Indikatoren die vorlagenunabhängig eingesetzt, aber vorlagenspezifisch ausformuliert eingesetzt werden, lauten:

- *Verhaltensaspekte*
 - . Teilnahme/Nicht-Teilnahme an den Sachentscheidungen
 - . Positionen in den einzelnen Sachentscheidungen
 - . Form der Stimmabgabe
- *Sinnaspekte*
 - . Begründungsweise der einzelnen Sachentscheidungen

Die Ergebnisse, welche die Indikatoren liefern, sind einmal für sich von Belang, sofern sie nicht wie die Beteiligung oder die Stimmabgabe schon vor den VOX-Studien aufgrund der amtlichen Ergebnisse bekannt sind. Dagegen ist aufgrund der offiziellen Ergebnisse unbekannt, welche Absichten die StimmbürgerInnen mit ihren Entscheidungen verbunden haben. Wenigstens zeitweise unbekannt ist, wie die Stimmabgabe erfolgte, so dass die VOX-Analysen hierzu einen Mehrwert ergeben.

2.3.2. Das kommunikationswissenschaftliche Analyseraster

Die Handlungsweisen der Individuen bei Volksabstimmungen entstehen nicht im luftleeren Raum, sondern in einem bestimmten politisch-kommunikativen Kontext. Entsprechend kann das Handeln in einem ersten Schritt vor dem Hintergrund ausgewählter Dispositionen analysiert werden, die in der Regel im Zusammenhang mit Kampagnen entstehen. Unterschieden werden kann dabei zwischen spezifischen (selbstbeschriebener, rückerinnerter Aspekte).

- *Orientierungsaspekte*
 - . Erinnernte Themen und Inhalte der einzelnen Sachentscheidungen

- . Haltung zu ausgewählten Argumenten der Kampagne
- . Wichtigkeit der einzelnen Sachentscheidungen für sich resp. für das Land

- *Involvierungsaspekte*
 - . Mediennutzung zur Meinungsbildung
 - . Zeitpunkt der einzelnen Sachentscheidungen
 - . Schwierigkeiten bei den einzelnen Sachentscheidungen

Die wichtigsten Fragestellungen hier beziehen sich auf Beziehungen zwischen den Modulen. Generell geht es darum, wie die politische Kommunikation vor Sachentscheidungen rezipiert wird und wie sich diese Rezeption auf die Orientierung an Gegenständen auswirkt resp. vermittelt durch diese die Stimmabgabe und die Begründungsweisen hierfür beeinflusst.

2.3.3. *Das politikwissenschaftliche Analyseraster*

Die Rezeption politischer Kommunikation durch Akteure wird dabei durch eine Reihe vorlagenunspezifischer politischer Dispositionen beeinflusst, die ebenfalls Gegenstand der VOX-Analysen sind. Das entsprechende Modul enthält die nachstehenden Indikatoren unter den Aspekten der Involvierung resp. der Orientierung.

- *Involvierungsaspekte*
 - . Generelles Interesse an Politik
 - . Häufigkeit politischer Diskussionen
 - . Politische Überzeugungsarbeit
- *Orientierungsaspekte*
 - . Werthaltungen
 - . Links/Rechts-Orientierung
 - . Parteiorientierungen (Richtung und Stärke)
 - . Regierungsvertrauen

Bei der allgemeinen politischen Involvierung orientieren sich die VOX-Analysen am generellen politischen Interesse sowie den Indikatoren des Meinungsführungsansatzes. Bei den Orientierungsaspekten rekurren die VOX-Analysen auf die Links/Rechts-Orientierung, die Parteibindung und das Regierungsvertrauen. Es berücksichtigt zudem Dilemma-Fragen, die Basis sind für die Analyse von Wertfragen.

In zwei Fällen werden damit Orientierungen an Akteuren angesprochen, die in den Sachfragen bestimmte Positionen einnehmen. Zu den Forschungsfragen zählen deshalb auch, in welchem Masse die konkrete Positionierung von Parteien resp. der Regierung von den Stimmenden befolgt werden oder nicht. Dabei werden die aggregierten Daten aus der Befragung für ein Thema in Beziehung gesetzt zum Parolenspiegel zur entsprechenden Vorlage.

2.3.4. Das gesellschaftswissenschaftliche Analyseraster

Politischen Dispositionen schliesslich ist eigen, dass sie nicht unabhängig von gesellschaftlichen Merkmalen existieren. Deshalb enthalten die VOX-Analysen auch Module und Indikatoren, welche

- *Sozio-demografische Merkmale*
 - . Geschlecht
 - . Alter
 - . Zivilstand

- *Sozio-ökonomische Merkmale*
 - . Schulabschluss
 - . Dauer der Lehre (falls eine absolviert)
 - . Alter bei Abschluss der Lehre (falls eine absolviert)
 - . Eigentumsverhältnisse
 - . eigene Erwerbstätigkeit
 - . eigener Erwerbsgrad
 - . eigene berufliche Stellung (falls voll- oder teilzeit-erwerbstätig)
 - . Branche des eigenen Berufes (falls voll oder teilzeit als Angestellte erwerbstätig)
 - . Charakter der eigenen Nicht-Erwerbstätigkeiten (falls nicht resp. teilzeit erwerbstätig)
 - . Frühere Erwerbstätigkeit (falls nicht erwerbstätig)
 - . frühere eigene berufliche Stellung

- *Sozio-kulturelle Merkmale*
 - . Sprachzugehörigkeit
 - . Konfessionszugehörigkeit
 - . Kirchgang
 - . Räumliche Mobilität

- *Haushaltsmerkmale*
 - . Wohnverhältnisse
 - . Besitz Personenwagen
 - . Haushaltseinkommen
 - . Zahl der Beteiligten am Haushaltseinkommen

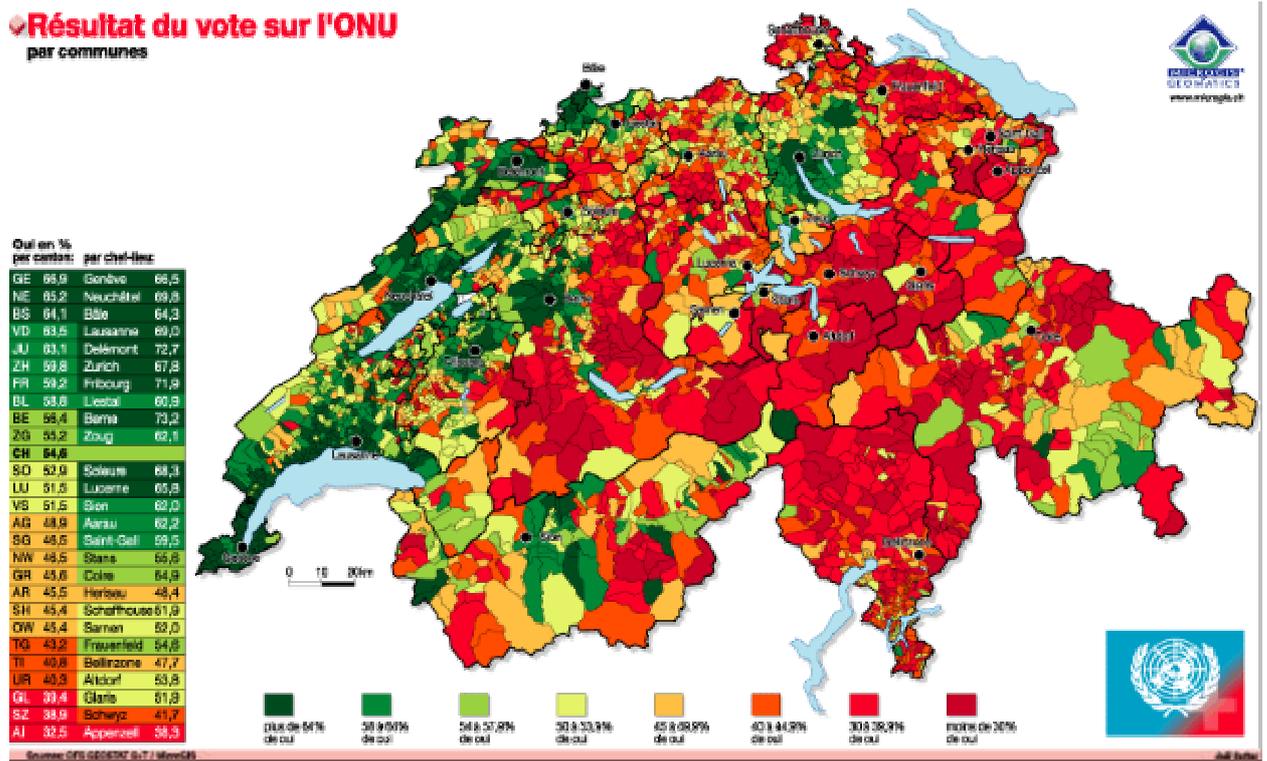
- *Sozio-strukturelle Merkmale des Ortes*
 - . Siedlungsart
 - . Funktionalität
 - . Kanton

2.3.5. Exkurs zur Problematik der Variable "Siedlungsart"

Die Variable „Siedlungsart“ ist aufgrund des Agglomerationsverzeichnis des BfS definiert. Diese unterscheidet zunächst zwischen Gemeinden innerhalb und ausserhalb

städtischer Agglomerationen. Sodann kann innerhalb von Agglomerationen noch die Zentrumsgemeinde identifiziert werden.

Die Variable wird in der Vox verwendet, um Stadt/Land-Unterschiede zu messen. An sich entspricht dies einem üblichen Vorgehen, das allerdings nicht ohne Probleme ist. Um dieses Problem zu erörtern, bilden wir die (vorläufige) Karte ab, welche die Zustimmung zur UNO nach Gemeinden wiedergibt (selbst wenn sie nachweislich kleine Ungenauigkeiten enthält).



Die kartografische Darstellung der Abstimmungsergebnisse illustriert die Abhängigkeit der Zustimmung von Stadt/Land-Gefälle. So fällt die Zustimmung in den Kerngemeinde städtischer Agglomerationen meist höher aus als in den umliegenden Agglomerationsgemeinden, und diese unterscheiden sich, wenn auch nicht systematisch, doch recht häufig von ihren nahe liegenden Landgemeinden. Beispielhaft kann dies ausgehend von Bern in Richtung Emmental nachvollzogen werden.

Das Problem bei unserer Auswertung entsteht, weil die Referenzwerte für die Zustimmung in den Kerngemeinden von Agglomerationen nicht überall das gleiche Niveau haben. So betrug die Zustimmung in der Stadt Bern 73 Prozent, während sie beispielsweise in Bellinzona nur 48 Prozent betrug. In beiden Fällen ergibt sich das vermutete Stadt-/Land-Gefälle in der Zustimmung, wobei die Ja-Werte in den Agglomerationen resp. umliegenden Landgemeinden wiederum auf verschiedenen Niveaus sind, wenn auch jeweils tiefer als in der referierenden Kerngemeinde.

Dieses Faktum führt dazu, dass in der Fallstudie für die meisten Agglomerationen ein Unterschied zwischen den Kernstädte und ihren umliegenden Landgemeinden besteht.

Dennoch braucht dies in unserer Auswertung mit der erwähnten Hintergrundvariable „Siedlungsart“ nicht zwingend zu einem entsprechenden Gefälle zu führen. Der Hauptgrund besteht darin, dass die Variable einen gewichteten Mittelwert für alle Kernstädte, für alle Agglomerationsgemeinden und für alle Landgemeinden bildet. Nur unter der Annahme, dass die Kernstädte alle eine identische Zustimmung haben und das Stadt/Land-Gefälle im Stimmverhalten überall gleich stark ist, führt die Aggregation der Werte in unserer Variable zu einer sauberen Ausgangsbasis für Stadt/Land-Unterschiede. Da dies meist nicht so wie gefordert der Fall ist, besteht die Tendenz, dass Unterschiede, die im Einzelfall bestehen, auf der aggregierten Ebene eingemittelt werden. Unsere Variable unterschätzt damit tendenziell die effektiven Stadt/Land-Unterschiede.

Um diese schätzen zu können, wäre es notwendig, dass eine Gemeinde in Relation zur Kerngemeinde der nächstliegenden Kernstadt definiert werden könnte. Der Stadt/Land-Unterschiede müsste nicht mehr anhand der absoluten oder relativen Zustimmung bestimmt werden, sondern als Differenz der Zustimmungswerte zur Kernstadt. Nun erlaubt die BfS-Statistik aber nur bei den Agglomerationsgemeinden eine eindeutige Zuordnung zu einer Kernstadt, während dies bei den Landgemeinden nicht ohne weitere Aufwendung möglich ist. Deshalb müssen wir auf eine saubere Analyse von Stadt/Land-Unterschieden in der VOX-Studie eigentlich verzichten; vielmehr wäre es Aufgabe des BfS, diese aufgrund der effektiven Gemeindedaten sauber im hier beschriebenen Sinne zu lösen.

Es ist angezeigt, ohne weitere Klärung in der Berichterstattung vorsichtig mit dem VOX-Ergebnis zur Siedlungsart umzugehen.

2.4. Die generelle Stichprobe

Ziel der VOX-Analyse ist es, die vorgestellte Fragestellung aufgrund einer spezifisch für diesen Zweck hergestellten Repräsentativ-Befragung zu überprüfen. Die Stichprobenbildung hierzu orientiert sich an den Grundsätzen für Repräsentativ-Stichproben. Diese gehen vom Grundsatz aus, dass Repräsentativität dann gewährleistet ist, wenn alle Teile der Grundgesamtheit die gleiche Chance haben, befragt zu werden.

Die Grundgesamtheit für die VOX-Stichproben bilden die StimmbürgerInnen der Schweiz. Über diese gibt es aber nirgends ein vollständiges und einheitliches Verzeichnis, das es erlauben würde, als gesicherte Ausgangsbasis für die Stichprobenbildung zu dienen. Deshalb verwenden wir das Telefonverzeichnis der Schweiz, und zwar die CD-Rom der SWISSCOM, soweit sie aktualisiert zugänglich ist. Erfasst werden somit nicht Individuen, sondern Haushalte mit Festanschluss. Damit dennoch alle Individuen die gleiche Chance haben, interviewt zu werden, wird innerhalb von Haushalten mit mehreren stimmberechtigten Personen eine weitere stimmberechtigte Person zufällig gezogen, welche als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat.

Die Personenauswahl erfolgt über ein geschichtetes Zufallsverfahren. Die erste Schicht wird dabei durch die Sprachregionen beschrieben. Hierzu werden in einem ersten Schritt die Zahl der Interviews je Sprachregion festgelegt. Um korrekten Proportionen zu erhalten, orientieren wir uns an den offiziellen Zahlen für die Bevölkerungsstärke der Sprachregionen (momentan) des Jahres 1994.

Ziel der VOX-Analysen ist es, minimal 1000 stimmberechtigte Personen zu interviewen. Der statistische Fehlerbereich in diesem Fall beträgt bei N=1000 +/-3 Prozent, bei Segmentierungen der Basis etwas mehr. Genaueres kann dem Nomogramm im Anhang entnommen werden.

Bei der Planung der Stichprobe haben wir ein „oversampling“ von 5 Prozent vorgenommen, um Ausfälle zu antizipieren, die sich beim Abschluss der Befragung ergeben.

Die Schweiz wird allerdings nicht als eine Einheit genommen, sondern jede Sprachregion bildet für die Stichprobenbildung eine solche.

**Tabelle 1:
Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe**

Region	in %	Anteil	Stichprobe minimal N=	maximal
Ganze Schweiz		100	1000	1050
Deutschsprachige Schweiz		70	700	735
Französischsprachige Schweiz		24	240	252
Italienischsprachige Schweiz		6	60	63

Quelle: VOX76/BfS

Auf eine Übergewichtung bevölkerungsschwächerer Sprachregionen wird aus Kostengründen verzichtet. Die Stichprobe in der italienischsprachigen Schweiz ist deshalb zu klein, um eigenständig analysiert zu werden.

Die so gebildeten Stichproben in jeder Sprachregion sind reine Zufallsstichproben für Telefonhaushalte. Diese stellen die zweite Schichtebene bei der Stichprobenbildung dar. Die Zugehörigkeit zur Grundgesamtheit muss dabei im Screening-Verfahren geklärt werden. Praktisch geschieht dies über das Einstiegsgespräch, wo geklärt wird, ob es sich um einen Privathaushalt handelt, indem mindestens eine Person stimmberechtigt ist. Ist dies minimal der Fall, wird das Interview mit dieser Person geführt. Sind dagegen mehrere stimmberechtigt, kommt ein weiterer Zufallsgenerator zum Zug. Befragt wird auf der individuellen Ebene innerhalb des Haushaltes jene Person, die als nächsten im Kalenderjahr Geburtstag hat. Dies garantiert, dass sich nicht Verzerrungen aufgrund der Gewohnheiten, das Telefon abzunehmen, die Personenauswahl bestimmen.

Da sich auf der individuellen Ebene aber unterschiedlich starke Probleme mit der Erreichbarkeit ergeben, fügen wir zur Verbesserung der Stichprobenqualität Maximalgrößen bei. Dieses Vorgehen darf nicht verwechselt werden mit jenem bei der Quotenstichprobe, bei der die BefragtenInnen in der Auswahl der Individuen innerhalb der Quoten frei sind,

während sie bei der VOX strikte von vorgegebenen und zufällig ermittelten Adressen ausgehen müssen.

2.5. Die Gegenstände der aktuellen VOX-Analyse

Die 76. VOX wendet die vorgängig gemachten Ausführungen auf die Entscheidung vom 3. März 2002 an.

Tabelle 2:
Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 2. März 2002

Thema	Beteiligung	Ja-Anteil	Stände-Ja
UNO Beitritt	57.8	55.0	12
36h-Woche	57.4	25.0	0

Quelle: www.admin.ch (prov. Ergebnisse), Angaben in Prozent

Bei den Mitgliedschaftsfragen haben wir den üblichen vorlagenspezifischen Anpassungen vorgenommen.

Der genaue Aufbau des Fragebogens ist im Anhang dargestellt. Er berücksichtigt den Ablauf und die Filter, die sich durch die Computersteuerung der Interviews ergibt.

3. Die Realisierung der Befragung

3.1. Übersicht über den Projektablauf bei der aktuellen VOX

Die Arbeitsteilung beim vorliegenden Projekt entspricht der bisherigen im Rahmen der VOX-Analysen:

- Das Universitätsinstitut ist zuständig für den Fragebogen und die inhaltliche Berichterstattung, bis und mit Vorabdruck.
- Das GfS-Forschungsinstitut für die Koordination des Projektes, die gesamte Befragungsarbeit, die technische Berichterstattung, die Ergebnisdiffusion und die Umsetzung der Voxbroschüre.

Die Projektabwicklung kann anhand der beigefügten Terminplanung verfolgt werden. Der konkrete Ablauf hat bisher ein Arbeitstag Verspätung in der Datenabgabe.

**Tabelle 3:
Planung von Ablauf, Terminen und Zuständigkeiten für die VOX76**

Datum	Tätigkeit	zuständig
<i>Fragebogenkonzeption</i>		
25.1.	Beginn Redaktion Fragebogen	BE, UBI
1.2.	Abschluss Fragebogen	BE, UBI
<i>Studienprogrammierung</i>		
28.1.	Beginn Programm	LGO
15.2.	Abschluss Programm	LGO
18.2.	Testlauf	GU/DL
4.3.	Letzte Korrekturmöglichkeit	UBI/DL
<i>Befragungsarbeit</i>		
4.3.	Beginn Befragung	GU/DL
11.3.	Codebuch	LGO
15.3.	Ende Befragung	GU/DL
18.3.	Abschluss Codierung offene Fragen/ Datentransformation	DL
21.3.	Datenplausibilisierung, Savfile	UBI, LGO
20.3.	Abgabe Feldbericht	GU
<i>Technische Berichterstattung</i>		
22.3.	Abschluss Technischer Bericht	UBI
<i>Inhaltliche Berichterstattung</i>		
25.3.	Beginn Berichterstattung	BE
18.4.	Abschluss Berichterstattung	BE
<i>Publikation Vorabbericht</i>		
Woche vom 26.4.		BE, UBI

Quelle: VOX76

3.2. Der Befragungsablauf

In der vorgesehenen Zeit von 12 Arbeitstagen nach der Abstimmung realisierten wir die geplanten Interviews. Dabei wurden am Sonntag der Abstimmung und am nachfolgenden Sonntag keine Interviews gemacht.

75 Prozent der Interviews konnten in der ersten Woche, 25 Prozent in der zweiten realisiert werden. Die eigentliche Befragungsarbeit konnte damit etwas verkürzt werden.

**Tabelle 4:
Die Befragungstage bei der VOX76**

Datum	Häufigkeit nach Tagen Angaben in %	Wochen
1. Woche		75
1. Tag	2	
2.	12	
3.	15	
4.	16	
5.	15	
6.	15	
2. Woche		25
1.	16	
2.	5	
3.	2	
4.	1	
5.	1	
6.	0	

Quelle: VOX76

Der Vorteil eines dezentralen Befragungslabors besteht vor allem in der Vergrößerung des Befragungstermins im Tagesablauf. Dies wirkt sich erfahrungsgemäss vorteilhaft auf die Befragung älterer Personen aus, die in den klassischen Zeiten der zentralen Telefonlabors (zwischen 17 und 21 Uhr) nur schwer zu interviewen sind.

**Tabelle 5:
Die Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX75**

Anrufzeit	Häufigkeit in %
<i>Befragungszeit in dezentralen Labors ausserhalb der klassischen Zeitspanne</i>	
7 bis 8 Uhr	1
8 bis 9 Uhr	10
9 bis 10 Uhr	12
10 bis 11 Uhr	5
11 bis 12 Uhr	2
12 bis 13 Uhr	6
13 bis 14 Uhr	7
14 bis 15 Uhr	9
15 bis 16 Uhr	6
16 bis 17 Uhr	8
<i>klassische Befragungszeit in zentralen Labors</i>	
17 bis 18 Uhr	15
18 bis 19 Uhr	13
19 bis 20 Uhr	6

Quelle: VOX75

In der aktuellen VOX-Befragung haben wir nur 34 Prozent der Interviews in der klassischen Befragungszeit realisiert. 66 Prozent fand davor statt.

Die mittlere Befragungsdauer beträgt in der vorliegenden VOX-Analyse 18 Minuten, bei einer Standardabweichung von 10 Minuten. Die konkrete Verteilung sieht wie folgt aus.

**Tabelle 6:
Die Befragungsdauer der Interviews für die VOX76**

Dauer	Häufigkeit in %
bis 14 Minuten	6
bis 15 Minuten	16
bis 18 Minuten	22
bis 21 Minuten	17
bis 24 Minuten	16
bis 27 Minuten	9
über 26 Minuten	14
Mittel	21 Min.
Standardabweichung	5 Min.

Quelle: VOX76

Die Interviewdauer ist somit leicht über dem Erfahrungswert für VOX Interviews mit zwei Vorlagen. Dies liegt wohl daran, dass gerade die UNO-Thematik mehr Reaktionen provoziert, was sich insbesondere in weitergehenden Ausführungen bei den offenen Fragen zeigt. Die Länge an sich ist aber für CATI-Interviews durchaus vertretbar.

3.3. Die BefragerInnen und ihre Supervision

Die 44 für die Erhebungsarbeit ausgewählten Personen gehören zum Stamm unserer rund 70 BefragerInnen für telefonische Erhebungen. Sie verrichten die telefonische Befragungsarbeit von zu Hause aus, können aber über eine zweite Telefonleitung supervisiert werden, wobei weder die BefragerInnen noch die befragten Personen dies merken.

Die ausgesuchten Personen, mit denen wir bei Telefonbefragungen regelmässig arbeiten, haben wir mittels eines Mailings über den Zweck und das Vorgehen bei der Untersuchung instruiert. Neue Personen erhalten durch den Feldchef oder eine Stellvertretung eine direkte Instruktion und Betreuung.

Im Schnitt realisierte damit jede(r) InterviewerIn rund 23 Interviews. Dies hat sich als sinnvolle Grösse erwiesen, bei welcher der denkbare Einfluss der BefragerInnen und die Effizienz der Projektabwicklung im Gleichgewicht gehalten werden können.

Alle Interviews werden nachträglich bewertet. Diese Bewertung fliesst in die Beurteilung der Arbeit ein, die eine Komponente der Entlohnung darstellt. Dies optimiert das Interesse der BefragerInnen, eine qualitativ gute Arbeit abzuliefern.

Die Kontrollen während den Interviews erfolgen durch den Feldchef resp. seinen Stellvertreter. Sie ergaben keine besonderen Probleme.

3.4. Die Ausschöpfungsquote

Die korrekte Bildung von Zufallsstichproben hat in der Praxis verschiedene Probleme. Es lassen sich 5 Arten von Schwierigkeiten unterscheiden:

- Probleme mit den Ursprungsadressen,
- Probleme mit der Erreichbarkeit,
- Probleme mit der Kooperationsbereitschaft,
- Probleme mit der Überrepräsentanz,
- Probleme mit der Datenqualität.

Mengenmässig sind die Kontakt- und Kooperationsprobleme entscheidend:

- Bei den Kontaktproblemen ist namentlich die Erreichbarkeit durch Abwesenheit entscheidend. Langsam sichtbar werden aber auch Probleme technischer Art, indem die Möglichkeiten, Anrufe fernzuhalten, zunehmen.
- Bei den Kooperationsproblemen ist besonders das Interesse am Thema der Befragung von Belang. Eher unwichtiger sind hier generelle Verweigerung oder Abbrüche angefangener Interviews.

**Tabelle 7:
Übersicht über die verwendeten und nicht verwendbaren Adressen in der Stichprobe VOX75**

Grund	N =	
Ursprungsadressen Total	4403	
<i>1. Ausfalltyp: Ursprungsfehler</i>	416	
. nicht mehr existierende Nummern		386
. kein Privathaushalt		30
<i>2. Ausfalltyp: Kontaktprobleme</i>	876	
. 1-6 Anrufe ohne Kontakt bei Studienabschluss		55
. 7 Kontakte, ausgeschlossen		814
. Termin abgemacht, aber nicht mehr erreicht		7
<i>3. Ausfalltyp: Kooperationsprobleme</i>	1039	
. Mangelnde Auskunftsbereitschaft, Verweigerung		1039
<i>4. Ausfalltyp: Probleme mit der Übervertretung</i>	1062	
. keine Zielperson mehr im Haushalt vorhanden		1062
<i>5. Ausfalltyp: Qualitätsprobleme</i>		
. in der Datenbereinigung ausgeschlossen		0
<i>Verwendbare Interview</i>	1010	

Quelle: VOX75

Die Verweigerungsquote berechnet sich als Verhältnis der verwendbaren Interviews zu den Adressen, die unter Einschluss der Probleme mit der Qualität und der Kooperation nötig waren, um die gewünschte Stichprobe zu erhalten. Sie beträgt im aktuellen Fall 52 Prozent. Mit anderen Worten konnten wir 48 Prozent der kontaktierten Personen für ein Interview gewinnen. Dies ist eine relativ hohe Ausschöpfung und unterstreicht das thematische Interesse an der UNO ein weiteres Mal. Im Vergleich handelt es sich um die gängigste Verweigerungsquote, sie wird wie folgt berechnet:

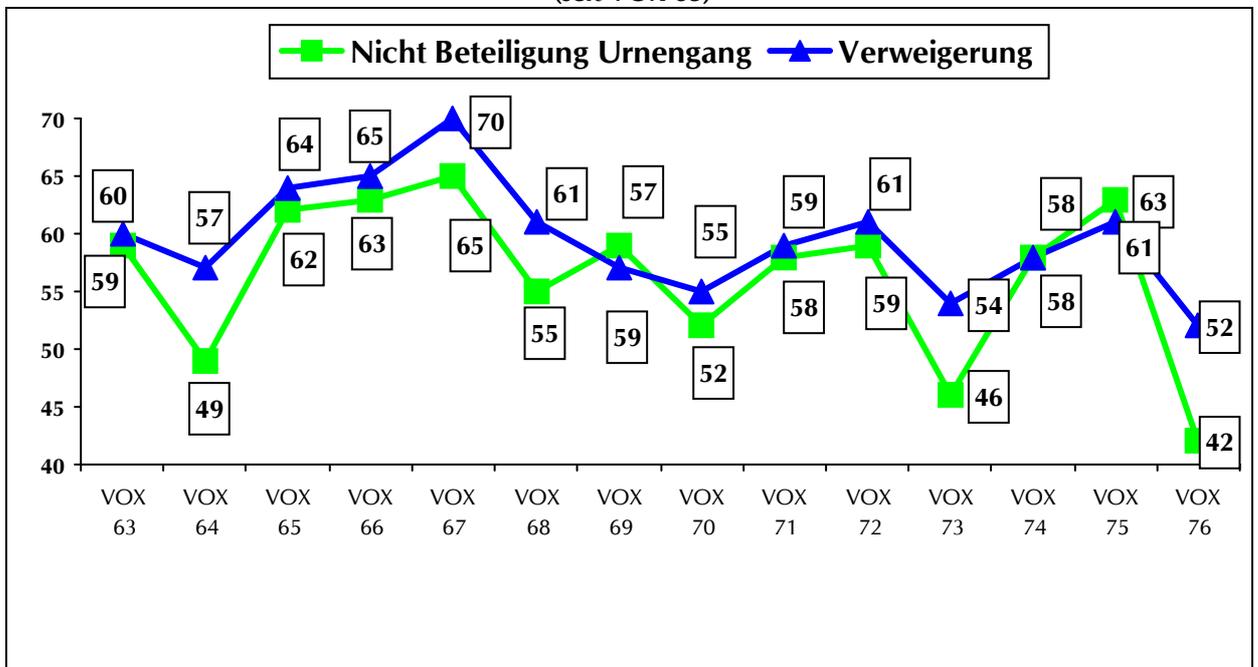
$$\text{Verweigerungsquote} = 100 - (\text{verwendbare I.} / (\text{Verwend. I.} + \text{verweigerter I.}))$$

Wie in der Praxis üblich, handelt es sich um einen eher optimistischen Wert für die Ausschöpfungsquote. Ein pessimistischer kann bestimmt werden, wenn auch die anderen Quellen miteinbezogen werden, bei denen Auswirkungen auf die Repräsentanz nicht ausgeschlossen werden können (d.h. alle Gründe ausser den Ursprungsproblemen).

Allerdings wird immer fraglicher, ob ein direkter Zusammenhang zwischen Stichprobenqualität und Verweigerungsquote besteht. Die klassische Auffassung besagt, dass die Qualität linear abnimmt mit der Zunahme der Verweigerung. Neuere Untersuchungen zeigen nun aber, dass diese Annahme nicht bestätigt werden kann.¹ Der Grund hierfür besteht darin, dass nur dann ein Zusammenhang angenommen werden kann, wenn die Verweigerung nicht zufällig erfolgt, sondern entlang eines oder mehrerer Kriterien geschieht. In unseren Untersuchungen ist der plausibelste Zusammenhang beim Interesse an den Abstimmungen, der sowohl die Teilnahme am "Urnengang" als auch an Befragungen hierzu steuert.

In der Tat bestätigt sich der Zusammenhang zwischen der Nicht-Beteiligung an der Volksabstimmung und der Verweigerungsquote. Je höher jene ist, desto eher gilt, dass auch wir bei unserer Stichprobenbildung vermehrt Probleme mit der Rekrutierung von Befragten haben.

Grafik 1:
Übersicht über die Nicht-Beteiligung am Urnengang und die Verweigerung von Interviews
 (seit VOX 63)



Quelle: VOX-Datenbank (seit VOX 63)

¹ Achim Koch: "Wenn mehr nicht gleichbedeutend mit besser ist. Ausschöpfungsquoten und Stichprobenverzerrungen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen", in: ZUMA-Nachrichten, 42 Jg., 22. Mai 1998.

3.5. Die Datenbereinigung

Alle Angaben zur konkreten Person und Ort haben wir an dieser Stelle aus Gründen des Datenschutzes vernichtet. Die gesäuberte Datenversion wird unter der Bezeichnung VOX76k.sav gespeichert. Die ausgelieferte Version an die Universität hat das Label „VOX76UNI.SAV“.

4. Rückschlüsse auf die Repräsentativität der erklärenden Variablen

4.1. Die generellen Erfahrungen

Die Erfahrung mit telefonischen Zufallsstichproben lehrt, bei der Repräsentativität von drei Graden auszugehen:

- Hoch ist die Repräsentativität von Stichproben, die nach der oben beschriebenen Art gebildet werden, in der regionalen Hinsicht.
- Etwas eingeschränkt ist die Repräsentativität bezüglich der Haushaltsstruktur. Dies hat vor allem mit der Erreichbarkeit zu tun.
- Dank den Kontrollen für Geschlecht und Alter sind die üblichen Verzerrungen in dieser Hinsicht indessen gering.

In der Folge klären wir ausgewählte Aspekte zu diesen Annahmen ab.

4.2. Angaben zu regionalen Merkmalen

Die Übereinstimmungen der regionalen Verteilungen in unserer Stichprobe und in der Grundgesamtheit sind weitgehend hoch. Dies gilt ausdrücklich nicht nur für die gesetzten Verteilungen entlang der Sprachzugehörigkeit, sondern generell.

Die Abweichungen der Verteilungen nach Kantonen differiert im Mittel gerade um 7 Promille.

Tabelle 10:
Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX76

Merkmal	effektiv in %	Vorgabe	effektive realisiert	Abwei- chung
<i>Sprachregionen</i>				
. Deutschsprachige Schweiz	70	70	70	+/- 0
. Französischsprachige Schweiz	24	24	24	+/- 0
. Italienischsprachige Schweiz	6	6	6	+/- 0
<i>Siedlungsart</i>				
. Kernstädte	27	--	23	-4
. Agglomerationen	39	--	39	+/-0
. Einzelne Kleinstädte	2	--	1	-1
. Landgemeinden	32	--	36	+ 4
<i>Kantone</i>				
. ZH	17	--	15	-2
. BE	14	--	14	+/- 0
. VD	8	--	9	+1
. AG	8	--	6	-2
. SG	6	--	7	+1
. LU	5	--	4	-1
. TI	4	--	5	+1
. GE	4	--	6	+2
. VS	4	--	4	+/- 0
. SO	4	--	3	-1
. GR	3	--	2	-1
. TG	3	--	4	+1
. FR	3	--	3	+/- 0
. BL	3	--	4	+1
. BS	3	--	3	+/- 0
. SZ	2	--	2	+/- 0
. NE	2	--	3	+ 1
. JU	1	--	1	+/- 0
. GL	1	--	1	+/- 0
. SH	1	--	1	+/- 0
. AR	1	--	1	+/- 0
. AI	1	--	0	-1
. ZG	1	--	1	+/- 0
. UR	1	--	1	+/- 0
. OW	1	--	0	-1
. NW	1	--	0	-1

Quelle: BfS und VOX76 (N= 1010)

Keine Abweichung liegt ausserhalb des zulässigen Stichprobenfehlers.

4.3. Angaben zu demografischen Merkmalen

Dank den Kontrollvorgaben bezüglich des Alters und des Geschlechts können die üblichen Verzerrungen in Telefonstichproben auf ein Minimum reduziert werden.

Tabelle 11:
Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX76

Merkmal	effektiv (1994)	Vorgabe VOX76	erreicht VOX76	Diffe- renz zu ef- fektiv
Geschlecht				
. Männer	47	50	45	- 2
. Frauen	53	50	55	+ 2
Alter				
. 18-40 Jahre	39	40	30	- 9
. 41-65 Jahre	40	40	46	+ 6
. 66 Jahre und mehr	21	20	24	+ 3

Quelle: VOX76, N = 1010

Die Stichprobe der VOX 75 beinhaltet leicht zu viele über 65 Jährige, und zu wenig unter 40 Jährige. Leicht problematisch ist allerdings nur die Unterrepräsentativität der unter 40 Jährigen. Das zentrale Problem ist hier die Erreichbarkeit.

Von der Ausgangslage her ist damit die Repräsentativität der Befragung gewährleistet. Abstriche sind marginal bei der Altersverteilung zu machen.

4.4. Angaben zu den Parteianhängerschaften

Die Frage der Parteibindung wird in den VOX-Analysen mit dem Konzept der Parteianhängerschaft umgesetzt. Diese definiert sich über die mehr als momentane Beziehung einer Person zu einer Partei, die nicht zwingend mit dem Wählen gleich gesetzt sein muss. Einmal kann man als AnhängerIn gelten, auch wenn keine Wahl ansteht oder wenn man an Wahlen und Abstimmungen nicht teilnimmt. Sodann kann das Wählen auch stark traditionsorientiert sein und ohne weitere (affektive) Bindung erfolgen. Faktisch ist die Parteianhängerschaft meist eine kleinere Gruppe als die Wählerschaft, aber eine grössere als die Mitgliedschaft.

Zu den Vorteilen des Konzepts zählt, dass es zwischen parteigebundenen und ungebundenen BürgerInnen unterscheidet, weil diese in der Regel auch eine differente Meinungsbildung kennen. Dies gilt namentlich dann, wenn es sich um Themen handelt,

die zwischen meinungsbildenden Elite einerseits und Bevölkerung andererseits polarisieren, das heisst Elite/Basis-Probleme bestehen.

Zu den Nachteilen dieser Vorgehensweise zählt die gewisse Inkonsistenz. Stärker noch als beim erinnerten Wahlverhalten definieren situative Momente die Bekundung von aktuellen Parteibindungen im Sinne der Parteianhängerschaft mit. Dies führt zu einer gewissen Variabilität der Antworten auf die Frage nach der Parteibindung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fallzahlen recht gering sind, das heisst auch kleine Abweichungen in der Nennhäufigkeit recht grosse Auswirkungen haben können.

Konkret liegt die Zahl für die ausgewiesenen Parteianhängerschaften häufig um 100 Personen, gelegentlich auch darunter. Gemäss den Verbandsrichtlinien für die Publikation von abstimmungsbezogenen Umfragen besteht hier ein potenzielles Problem mit dem Ausweisen von Prozentzahlen. Gemäss der Praxis innerhalb der VOX-Forschungsgemeinschaft werden entsprechende Angaben gemacht, wenn die Basiszahl mindestens 50 beträgt. Wir erinnern daran, dass dieser Sachverhalt in der medialen Berichterstattung zur letzten VOX kritisiert wurde.

Tabelle: Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000

		VOX 69	VOX 70	VOX 71	VOX 72	VOX 73	VOX 74	VOX 75	VOX 76
Mitglied	Ja	10.3%	9.8%	9.9%	9.5%	10.6%	9.2%	10.5%	14.6%
Anhänger- schaft	Ja	41.4%	41.6%	39.5%	41.4%	41.6%	37.3%	44%	41.6%
Partei	SP	12.4%	12.1%	11.5%	11.9%	10.3%	10.9%	14.1%	12.9%
	CVP	6.6%	6.4%	7.4%	5.3%	6.5%	5.6%	6.5%	5.1%
	FDP	8.1%	9.9%	7.8%	9.2%	6.6%	8.1%	8.4%	8.2%
	SVP	8.8%	7.7%	6.7%	9.4%	11.6%	8.8%	11.2%	10.4%
	Andere	5.5%	5.5%	6.0%	5.7%	6.6%	3.9%	3.9%	5.0%

Quelle: VOX-Datenbank

5. Rückschlüsse zur Repräsentativität der abhängigen Variablen

5.1. Die bisherigen Erfahrungen

Die bisherigen Erfahrungen zur Repräsentativität von abhängigen Variablen in der VOX-Stichprobe verweisen auf die Unterscheidung zwischen Involvierung und Orientierung:

- Variablen, welche auf der Dimension der „Involvierung“ ins politische Geschehen resp. in die Kampagne liegen, sind wegen den Kooperationsproblemen verzerrt. Sie kennen in der Regel eine Übervertretung aktiverer BürgerInnen. Dies gilt namentlich für die Teilnahme.
- Variablen, welche auf der Dimension der „Orientierung“ im politischen Geschehen liegen, sind in der Regel zutreffend. Verzerrungen ausserhalb des Stichprobenfehlers sind in der Regel auf die punktuelle Verweigerung von einzelnen Angaben zurückzuführen. Dies trifft bei der Stimmabgabe namentlich auf die „Nein“-Angaben zu.

5.2. Angaben zur Stimmbeteiligung

Die Frage der Beteiligung gehört zur Involvierung.

Die Stimmbeteiligung in der Stichprobe beträgt zunächst 73 Prozent. Damit weicht sie um rund 15 Prozentpunkte von der effektiven ab. Dies entspricht in etwa den gängigen Verzerrung im Stimmverhalten der VOX. Stützt man sich bei der Evaluierung der Teilnahme allerdings nur auf diejenigen Befragten, welche eine Teilnahme bestätigen und in mindestens einer der Vorlagen einen Ja/Nein-Entscheid bekunden, verringert sich der Wert auf 70 Prozent. Er weicht damit nur noch 12 Prozent von der bisher ermittelten offiziellen Stimmbeteiligung ab.

Die zentrale Erklärung für die generelle Abweichung der Beteiligungsfrage greift auf den Gedanken zurück, den wir bei den Kooperationsproblemen entwickelt haben. Demnach lassen sich Personen, welche an der Sache wenig interessiert sind, nur in geringerem Masse interviewen. In erhöhtem Masse gilt dies bei langen Interviews (am Telefon erfahrungsgemäss alles über 15-20 Minuten). Ganz speziell trifft dies für Personen zu, die aus Desinteresse an der Sache an der Abstimmung nicht teilgenommen haben. Sie werden in der Statistik der Nicht-Beteiligten formal erfasst, sind aber in unserer Erhebung nur unterdurchschnittlich repräsentiert.

Das Problem bei der Differenzbestimmung besteht allerdings darin, dass die Beteiligung effektiv vorlagenspezifisch gemessen werden müsste. Dies erfolgt in der offiziellen Statistik ansatzweise, wenn auch unvollständig, weil nicht alle Kantone das gleich differenzierte Zählverfahren anwenden (Unterschiede zwischen Stimmzettel insgesamt, wobei 1 Stimmabgabe als Beteiligung insgesamt zählt, und Stimmzetteln nach Vorlage, was korrekt ist).

Konzentriert man sich auf die verfügbaren Angaben, reduzieren sich die Abweichungen zu den Beteiligungsangaben auf durchschnittliche 8 Prozentpunkte, was näher beim dem Stichprobenfehler liegt als vorhergehende Annahmen. Von der üblichen Überrepräsentanz der TeilnehmerInnen in unserer Stichprobe kann im vorliegenden Fall also nur bedingt gesprochen werden.

**Tabelle 12:
Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX76**

Stimmabgabe gemäss Annahme	Effektive Stimmbet. in %	Ermittelt	Abweichung
UNO Beitritt	57.8	69	+ 11
36h Woche	57.4	68	+ 11

Quelle: www.parlament.ch und VOX76

5.3. Angaben zum Stimmverhalten

Für einmal deutlich kleiner sind die Probleme dagegen bei der Stimmabgabe. Berücksichtigt man in einem ersten Schritt nur die effektiv gemachten materiellen Stimmabgaben, resultieren die nachstehenden Ja-Anteile für die 2 Vorlagen.

Tabelle 13:
Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX76 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen)

Stimmabgabe gemäss Annahme 1	Effektiv Ja-Anteile in %	Ermittelt	Abweichung
UNO Beitritt	55.0	63	+ 8
36h Woche	25.0	21	-4

Quelle: www.parlament.ch und VOX76

Dabei bildet die VOX-Befragung das Ja zum UNO-Beitritt leicht zu hoch ab, während die Zustimmung zur 36h-Woche leicht zu tief ausfällt. Beides lässt sich mit antizipierter sozialer Erwünschtheit erklären. Das Mittel der Abweichungen liegt bei 6 Prozentpunkten, was im Schnitt ist, den wir für die VOX-Analysen kennen.

In einem zweiten Schritt schliessen wir diejenigen, welche eine Teilnahme geäussert haben, die Angaben zum Stimmverhalten aber nur unvollständig gemacht haben, nicht aus. Angenommen wird dabei, dass sie punktuell die Antwort auf den erfolgten Sachverhalt verweigert haben.

Tabelle 14:
Effektive und ermittelte Beteiligung bzw. Stimmenverhältnisse bei der VOX76 gemäss Annahme 2

Stimmabgabe gemäss Annahme 2	Effektiv Ja-Anteile in %	Ermittelt	Abweichung
UNO Beitritt	55.0	62	+7
36h Woche	25.0	20	-5

Quelle: www.parlament.ch und VOX76

Im vorliegenden Fall bildet eine solche Annahme die Realität vergleichbar gut ab.

Grundsätzlich erweisen sich beide Annahme als plausibel. Sowohl Annehmende als Ablehnende werde im vorliegenden Datensatz gewohnt gut abgebildet.

5.5. Gewichtungsfaktoren

In der Vox 70 haben wir die systematischen Fehler beim ermittelten Abstimmungsergebnis erstmals mittels Gewichtungsfaktoren korrigiert. Dies führen wir auch in der VOX 76 durch. Wir machen dies auf zwei verschiedene Arten, welche sich aber gegenseitig ausschliessen:

- Einerseits gewichten wir mittels einer konstruierten Variable (gewteil) die geäusserte Teilnahme entsprechend der tatsächlichen Teilnahme. Ein solcher Gewichtungsfaktor empfiehlt sich für Analysen, welche sich auf Teilnehmende stützen.
- Andererseits gewichten wir mittels konstruierter Variablen (gew31, gew32) die geäusserten Stimmabgaben entsprechend der tatsächlichen Stimmabgabe. Ein solcher Gewichtungsfaktor empfiehlt sich für Analyse, welche sich auf Stimmabgabe stützen.

Alle Gewichtungsvariablen sind im Datensatz unter dem entsprechenden Kürzel abgelegt.

6. Bilanz

Die Bilanz der technischen Abklärungen zu den Zielsetzungen der VOX76 kann wie folgt zusammengefasst werden: Ziel Nummer 1 war es, das Abstimmungsverhalten bei der Volksabstimmung vom 3. März 2002 aufgrund einer repräsentativen Stichprobe analysieren zu können. Bezüglich der Stichprobenstruktur ergeben sich keine Probleme, die Randdaten zur Struktur der befragten Population stimmen mit der Grundgesamtheit überein. Auch hier muss aber die gewohnte Überrepräsentanz der Teilnehmenden erwähnt werden. Sie bewegt sich an der oberen Grenze des Gewohnten. Bedenkenlos sind allerdings Analysen zum Stimmentscheid. Alle beobachteten Stimmentscheide liegen innerhalb des Stichprobnefehlers.

Wir empfehlen entsprechende Auswertungen nur mit dem vorgeschlagenen Gewichtungsfaktor zu machen.

Anhang

A1. Der Fragebogen

Fragebogen VOX 76

Guten Tag Frau/Herr..... Ich bin Mitarbeiter/in des GfS-Forschungsinstitutes. Wir machen eine Umfrage ueber die letzten eidgenoessischen Abstimmungen. Die Befragung ist anonym. Das Gespraech kann zur Qualitaetspruefung der BefragerInnen verwendet werden. Die Anonymitaet der befragten Personen bleibt auf jeden Fall gewaehrleistet.

Darf ich Sie fragen, ob in Ihrem Haushalt mindestens eine Frau oder ein Mann schweizerischer Nationalitaet im Alter ueber 18 Jahren wohnt?

falls ja:

Welche dieser Personen hat als erstes im Jahr Geburtstag?
Darf ich mit dieser Person das Interview fuehren?

p08 Ganz allgemein gesprochen, wie sehr sind Sie an Politik interessiert?
Sind Sie sehr interessiert, eher, eher nicht oder ueberhaupt nicht interessiert?

sehr interessiert	1	(2
eher interessiert	2	
eher nicht interessiert	3	
ueberhaupt nicht interessiert	4	
weiss nicht / unentschieden	5	
keine Antwort	6	

a31 Am letzten/vorletzten Wochenende waren eidg. Abstimmungen. Ueber welche Themen wurde abgestimmt?
Wuerden Sie mir die Vorlagen der Abstimmungen nennen?

INTERVIEWER: ANTWORT auf keinen Fall vorsagen! NUR eintragen wenn genauer Vorlagetitel genannt

Beitritt der Schweiz zur UNO	1	(2
Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit	2	
weiss ni/unent.	3	
keine Antwort	4	

a32a Es wurde ueber den Beitritt der Schweiz zur UNO
sowie ueber
die Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit abgestimmt.

Nehmen wir zuerst den Beitritt der Schweiz zur UNO. Koennen Sie mir sagen, was der INHALT des Beitritt der Schweiz zur UNO war?

(308 - 3

a32b Und was war der Inhalt der zweiten Vorlage, der Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit?

(318 - 3

a01 Bei solchen Abstimmungen geht normalerweise mehr als die Haelfte der Stimmberechtigten nicht an die Urne, es gibt schliesslich noch anderes als Politik.

Wie war das bei Ihnen, haben Sie an der Abstimmung vom 3. Maerz teilgenommen oder nicht?

ja	1	(3
nein	2	
weiss ni/unent.	3	
keine Antwort	4	

**IF STIMMVERHALTEN UND MOTIVE
THEN GO TO: weiter1
ELSE IF PARTEIBINDUNG
THEN GO TO: conw01**

a02n761 Wie haben Sie abgestimmt, welches war Ihre Stellungnahme zum Beitritt der Schweiz zur UNO?

angenommen	1	
abgelehnt to a51e)	2	(Go
leer to a02n762)	3	(Go
weiss ni/unent. to a02n762)	4	(Go
keine Antwort to a02n762)	5	(Go

a41e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie den Beitritt der Schweiz zur UNO angenommen haben?"

Don't Know to a02n762)	Y	(Go
Refused to a02n762)	Z	(Go

a41z Was auch noch?

Don't Know to a02n762)	Y	(Go
Refused to a02n762)	Z	(Go

THEN GO TO: a02n762
THEN GO TO: a02n762

a51e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie den Beitritt der Schweiz zur UNO abgelehnt haben?"

(350 - 3

Don't Know
to a02n762)
Refused
to a02n762)

Y (Go
(350)
Z (Go

a51z Was auch noch?

(360 - 3

Don't Know
Refused

Y (3
Z

a02n762 Wie haben Sie abgestimmt, welches war Ihre Stellungnahme zur Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit?

angenommen
abgelehnt
to a52e)
leer
to conw01)
weiss ni/unent.
to conw01)
keine Antwort
to conw01)

1 (3
2 (Go
3 (Go
4 (Go
5 (Go

a42e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie die Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit angenommen haben?"

(371 - 3

Don't Know
to conw01)
Refused
to conw01)

Y (Go
(371)
Z (Go

a42z Was auch noch?

(408 - 4

Don't Know
to conw01)
Refused
to conw01)

Y (Go
(408)
Z (Go

THEN GO TO: conw01
THEN GO TO: conw01

a52e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie die Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit abgelehnt haben?"

(418 - 4

Don't Know
to conw01)
Refused
to conw01)

Y (Go
(418)
Z (Go

a52z Was auch noch?

(428 - 4

Don't Know Y
Refused Z

(4

p02 Welche heute im National- oder Staenderat vertretene Partei entspricht in den Zielen und Forderungen am ehesten Ihren eigenen Ansichten und Wuenschen?

INTERVIEWER: LISTE NICHT VORLESEN!

SVP Schweizerische Volkspartei	1	(4
SP Sozialdemokr. Partei Schweiz	2	
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	3	
CVP Christlichdemokr. Volkspartei	4	
Gruene Gruene Partei	5	
LPS Liberale Partei der Schweiz	6	
PdA Partei der Arbeit	7	
EVP Evangelische Volkspartei	8	
Lega Lega dei Ticinesi	9	
SD Schweizer Demokraten	0	(4
EDU Eidg. Demokratische Union	1	
CSP Christlich-soziale Partei	2	
eindeutig andere Partei	3	
mehr als eine Partei gleichzeitig	4	
keine Partei, aber bestimmte Person to polit)	5	(Go
keine Partei to polit)	6	(Go
kann sich nicht entscheiden to polit)	7	(Go
Antwortverweigerung to polit)	8	(Go

p07 Fuehlen Sie sich dieser Partei stark verbunden, ziemlich verbunden, oder sind Sie ein Sympathisant/eine Sympathisantin?

einer Partei stark verbunden	1	(4
einer Partei ziemlich verbunden	2	
ist bloss Sympathisant/Sympathisantin	3	
weiss ni/unent.	4	
keine Antwort	5	

polit Wie oft kommt es vor, dass Sie im Freundes- oder Bekanntenkreis ueber politische Fragen diskutieren?

oft	1	(4
selten	2	
nie	3	
weiss ni/unent.	4	
keine Antwort	5	

politd Wie oft kommt es vor, dass Sie von Dritten um Ihre Meinung gefragt werden, wenn es um eine politische Entscheidung geht?
Ist dies oft, selten oder nie der Fall?

oft	1
selten	2
nie	3
weiss ni/unent.	4
keine Antwort	5

politu Wenn Sie in einer politischen Angelegenheit von etwas wirklich ueberzeugt sind, kommt es dann auch vor, dass Sie
versuchen, Ihre Freunde, Verwandten oder Bekannten fuer Ihre Ansichten zu gewinnen?
Ist dies oft, selten oder nie der Fall?

oft	1
selten	2
nie	3
weiss ni/unent.	4
keine Antwort	5

a22 Ich lese Ihnen jetzt zwei Ansichten vor, die man recht oft ueber unsere Regierung hoeren kann. Welcher stimmen Sie am
ehesten zu ? Die erste Meinung lautet:
"Ich kann mich meistens auf die Regierung im Bundeshaus verlassen. Sie handelt nach bestem Wissen und Gewissen,
zum Wohle aller." --- Und die zweite Meinung lautet:
"Im Bundeshaus wird immer mehr gegen und immer weniger fuer das Volk entschieden. Die Regierung kennt unsere
Sorgen und Wuensche nicht mehr."

Regierung verlassen	1
Regierung gegen Volk	2
weiss ni/unent.	3
keine Antwort	4

a89a Sprechen wir jetzt von der Bedeutung, welche die Abstimmungen vom 3. Maerz fuer Sie PERSOENLICH hatten. Nennen
Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war die
Bedeutung fuer Sie persoendlich beim Beitritt der Schweiz zur UNO?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____
Permitted Range
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

a89b Sprechen wir jetzt von der Bedeutung, welche die Abstimmungen vom 3. Maerz fuer Sie PERSOENLICH hatten. Nennen Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war die Bedeutung fuer Sie persoenlich bei der Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____
Permitted Range _____
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

a88a Koennen Sie mir sagen, welche Bedeutung Ihrer Ansicht nach die Abstimmungen vom 3. Maerz FUER UNSER LAND hatten? Nennen Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war das beim Beitritt der Schweiz zur UNO?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____
Permitted Range _____
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

a88b Koennen Sie mir sagen, welche Bedeutung Ihrer Ansicht nach die Abstimmungen vom 3. Maerz FUER UNSER LAND hatten? Nennen Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war das bei der Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____
Permitted Range _____
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

LINKS, MITTE und RECHTS sind drei Begriffe, die haeufig gebraucht werden, um politische Ansichten zu charakterisieren. Koennen Sie mir sagen, wo Sie selber auf einer Skala stehen, bei der 0 ganz links bedeutet, 5 die Mitte ist und 10 fuer ganz rechts steht.

P04 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
links Mitte rechts w.n. k.A.

Numeric Range _____
Permitted Range _____
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

Ich lese Ihnen jetzt eine Liste von Organisationen vor. Koennen Sie mir sagen, in welchen davon Sie persoenlich aktives Mitglied sind, in welchen Sie passives Mitglied sind, bei welchen Sie sich vorstellen koennen beizutreten, und welchen Sie nie beitreten wuerden?

p09a Politische Partei

aktives Mitglied	1	(4
passives Mitgl	2	
Beitritt vorstellen	3	
Beitritt nicht vorstellen	4	
weiss ni/unent.	5	
keine Antwort	6	

p09b Angestelltenverband (wie VSA)

aktives Mitglied	1	(4
passives Mitgl	2	
Beitritt vorstellen	3	
Beitritt nicht vorstellen	4	
weiss ni/unent.	5	
keine Antwort	6	

p09d Gewerkschaften (wie SGB oder CNG)

aktives Mitglied	1	(4
passives Mitgl	2	
Beitritt vorstellen	3	
Beitritt nicht vorstellen	4	
weiss ni/unent.	5	
keine Antwort	6	

p09f Gewerbeverband (USAM)

aktives Mitglied	1	(4
passives Mitgl	2	
Beitritt vorstellen	3	
Beitritt nicht vorstellen	4	
weiss ni/unent.	5	
keine Antwort	6	

p09l Schweizer Unternehmerverband und andere Arbeitgeberverbände

aktives Mitglied	1	(4
passives Mitgl	2	
Beitritt vorstellen	3	
Beitritt nicht vorstellen	4	
weiss ni/unent.	5	
keine Antwort	6	

p09f2 Entwicklungsorganisationen und Hilfswerke wie Helvetas, HEKS, Caritas oder Fastenopfer.

aktives Mitglied	1	(4
passives Mitgl	2	
Beitritt vorstellen	3	
Beitritt nicht vorstellen	4	
weiss ni/unent.	5	
keine Antwort	6	

p09f3 Organisationen zur Verteidigung der schweizerischen Traditionen wie zum Beispiel die AUNS
(Aktion fuer eine unabhangige und neutrale Schweiz)

aktives Mitglied	1	(4
passives Mitgl	2	
Beitritt vorstellen	3	
Beitritt nicht vorstellen	4	
weiss ni/unent.	5	
keine Antwort	6	

**Ich moechte Ihnen jetzt einige Fragen zu verschiedenen Aspekten der schweizerischen Gesellschaft stellen.
Bitte sagen Sie mir, was Sie sich fuer die Schweiz wuenschen. Wenn Sie mit dem ersten Teil der
Vorgabe uebereinstimmen, waehlen Sie die Zahl 1 oder nahe bei 1. Wenn Sie mit dem zweiten Teil der Vorgabe
uebereinstimmen, waehlen Sie die Zahl 6 oder eine Zahl nahe bei 6.**

a91n Moechten Sie....
Eine Schweiz, die sich vermehrt nach aussen oeffnet, oder eine Schweiz, die sich vermehrt verschliesst?

1 oeffnen	1	(4
2	2	
3	3	
4	4	
5	5	
6 verschliessen	6	
weiss nicht	7	
keine Antwort	8	

a91a Wuenschen Sie sich eine Schweiz,
wo Ruhe und Ordnung wenig betont werden, oder eine Schweiz, wo Ruhe und Ordnung stark betont werden?

1 wenig betont	1	(4
2	2	
3	3	
4	4	
5	5	
6 stark betont	6	
weiss nicht	7	
keine Antwort	8	

a91c Moechten Sie....
Eine Schweiz mit einer starken Armee, oder eine Schweiz ohne Armee?

1 starke Armee	1	(4
2	2	
3	3	
4	4	
5	5	
6 ohne Armee	6	
weiss nicht	7	
keine Antwort	8	

a91d Moechten Sie....
Eine Schweiz mit gleichen Chancen fuer alle, oder eine Schweiz ohne Chancengleichheit?

1 gleiche Chancen	1	(4
2	2	
3	3	
4	4	
5	5	
6 ungl. Chancen	6	
weiss nicht	7	
keine Antwort	8	

a91e Moechten Sie....
Eine Schweiz mit grossen Einkommensunterschieden, oder eine Schweiz ohne Einkommensunterschiede?

1 grosse Untersch.	1	(4
2	2	
3	3	
4	4	
5	5	
6 ohne Unterschiede	6	
weiss nicht	7	
keine Antwort	8	

a91f Moechten Sie....
Eine Schweiz, in der Vollbeschaeftigung wenig betont wird, oder eine Schweiz, in der Vollbeschaeftigung stark betont wird?

1 wenig betont	1	(4
2	2	
3	3	
4	4	
5	5	
6 stark betont	6	
weiss nicht	7	
keine Antwort	8	

a91g Moechten Sie....
Eine Schweiz mit Beteiligung der Buerger und Buergerinnen an den wichtigen Entscheidungen der Regierung, oder eine Schweiz ohne Beteiligung der Buerger und Buergerinnen an wichtigen Entscheidungen der Regierung?

1 mit Beteiligung	1	(4
2	2	
3	3	
4	4	
5	5	
6 ohne Beteiligung	6	
weiss nicht	7	
keine Antwort	8	

a91h Moechten Sie....
Eine Schweiz, in der die Durchsetzung der Gleichberechtigung fuer Frauen aktiv gefoerdert wird oder eine Schweiz, die weder Frauen noch Maenner bevorzugt behandelt?

1 aktive Foerderung	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 weder noch	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91i Moechten Sie....
Eine Schweiz mit gleichen Chancen fuer die Auslaender und Auslaenderinnen, oder eine Schweiz mit besseren Chancen fuer die Schweizer und Schweizerinnen?

1 gleiche Chancen	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 SchweizerInnen bevorzugen	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91j Moechten Sie....
Eine Schweiz, wo der Umweltschutz wichtiger ist als der wirtschaftliche Wohlstand, oder eine Schweiz, wo der wirtschaftliche Wohlstand wichtiger ist als der Umweltschutz?

1 Umweltschutz	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 Wohlstand	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91k Moechten Sie....
Eine Schweiz mit mehr Staatseingriffen in die Wirtschaft, oder eine Schweiz mit mehr Wettbewerb auf dem Markt?

1 mehr Staatseingriffe	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 mehr Wettbewerb	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91l Moechten Sie...
Eine Schweiz, wo der Bund mehr Macht hat, oder eine Schweiz, in der die Kantone mehr Macht haben?

1 Bund	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 Kantone	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91m Moechten Sie...
Eine Schweiz, die sich nach aussen oeffnet, oder eine Schweiz, die ihre Traditionen schuetzt?

1 offen	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 traditionell	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

Sprechen wir noch von der Information, also der Aufklaerung vor den eidgenoessischen Abstimmungen.

a83 Faellt es Ihnen im allgemeinen eher schwer oder eher leicht, sich mit den erhaltenen Informationen ein Bild von den Auswirkungen eines Ja oder eines Nein auf Ihre Person zu machen?

eher leicht	1
eher schwer	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a84a Und wie war es bei den letzten eidgenoessischen Vorlagen? Ist es beim Beitritt der Schweiz zur UNO eher leicht oder eher schwer gewesen, sich mit den erhaltenen Informationen ein Bild von den persoelichen Auswirkungen zu machen?

eher leicht	1
eher schwer	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a84b Und wie war es bei den letzten eidgenoessischen Vorlagen? Ist es bei der Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit eher leicht oder eher schwer gewesen, sich mit den erhaltenen Informationen ein Bild von den persoelichen Auswirkungen zu machen?

eher leicht	1
eher schwer	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

IF MEDIENNUTZUNG
THEN GO TO: a61
ELSE IF P01: TEILNAHMEROUTINE
THEN GO TO: conw02

a61 Wie haben Sie sich waehrend des Abstimmungskampfes orientiert? Durch welche Medien haben Sie vom Pro und Kontra vernommen? Sagen Sie mir bitte jeweils, was Sie persoendlich zur Information ueber die verschiedenen Standpunkte benutzt haben oder nicht.

Haben Sie Artikel in Zeitungen und Zeitschriften gelesen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a62 Haben Sie Abstimmungs-Sendungen am Radio gehoert?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a63 Haben Sie Abstimmungs-Sendungen am Fernsehen gesehen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a64 Haben Sie das Bundesbuechlein gelesen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a65 Haben Sie Abstimmungszeitungen und Drucksachen gelesen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a66 Haben Sie Inserate beachtet?

benutzt	1	(5
nicht benutzt	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

a67 Haben Sie Strassenplakate beachtet?

benutzt	1	(5
nicht benutzt	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

a68 Haben Sie Leserbriefe in Zeitungen gelesen?

benutzt	1	(5
nicht benutzt	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

a68xx Haben Sie Meinungsumfragen beachtet?

benutzt	1	(5
nicht benutzt	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

a69 Haben Sie Standaktionen beachtet?

benutzt	1	(5
nicht benutzt	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

a70 Haben Sie direct mailing im Briefkasten beachtet?

benutzt	1	(5
nicht benutzt	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

a71 Haben Sie Mitteilungen am Arbeitsplatz beachtet?

benutzt	1	(5
nicht benutzt	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

a72 Haben Sie Mitteilungen auf dem Internet beachtet?

benutzt	1	
nicht benutzt to con345)	2	(Go
weiss nicht to con345)	3	(Go
keine Antwort to con345)	4	(Go

inet Erlauben Sie, dass wir Sie zu einem spaeteren Zeitpunkt zur Frage der Internetbenutzung schriftlich vertieft befragen?

ist einverstanden	1	
ist nicht einverstanden to con345)	2	(Go

inet2 Koennen Sie mir Ihre e-mail Adresse angeben, damit wir sie kontaktieren koennen?

Interviewer: Bitte Adresse genau aufschreiben, anstelle des Zeichens "Affenschwanz" ein "+" eingeben. Falls keine e-mail Adresse nichts eintragen weiterfahren.

Don't Know	Y	
Refused	Z	

Wann ungefaehr haben Sie sich entschieden, was Sie stimmen wollen? War das von Beginn weg klar, oder haben Sie sich erst im Lauf der Zeit entschieden? Machen Sie mir bitte eine Angabe in Tagen oder Wochen.

a87a Wie war das beim Beitritt der Schweiz zur UNO?

Ein Tag vor Abstimmung	1	
Zwei Tage vor Abstimmung	2	
Drei Tage vor Abstimmung	3	
Vier Tage vor Abstimmung	4	
Fuenf Tage vor Abstimmung	5	
Sechs Tage vor Abstimmung	6	
Eine Woche vor Abst	7	
Zwei Wochen vor Abst	8	
Drei Wochen vor Abst	9	
Vier Wochen vor Abst	0	(5
Fuenf Wochen vor Abst	1	
Sechs Wochen vor Abst/mehr	2	
von Beginn weg klar	3	
weiss nicht	4	
keine Antwort	5	

a87b Wie war das bei der Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit?

Ein Tag vor Abstimmung	1	(5
Zwei Tage vor Abstimmung	2	
Drei Tage vor Abstimmung	3	
Vier Tage vor Abstimmung	4	
Fuenf Tage vor Abstimmung	5	
Sechs Tage vor Abstimmung	6	
Eine Woche vor Abst	7	
Zwei Wochen vor Abst	8	
Drei Wochen vor Abst	9	
Vier Wochen vor Abst	0	(5
Fuenf Wochen vor Abst	1	
Sechs Wochen vor Abst/mehr von Beginn weg klar	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	
	5	

argua1 ---Wir haben einige Argumente zum Beitritt der Schweiz zur UNO zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Der UNO-Beitritt ist zu teuer.

einverstanden	1	(5
nicht einverstanden	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

argua2 ---Wir haben einige Argumente zum Beitritt der Schweiz zur UNO zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Die Schweiz soll bei der UNO und ihren Organisationen nicht nur zahlen, sondern auch mitentscheiden.

einverstanden	1	(5
nicht einverstanden	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

argua3 ---Wir haben einige Argumente zum Beitritt der Schweiz zur UNO zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Der UNO-Beitritt wuerde die humanitaeren Aktionen des Roten Kreuzes und anderer schweizerischer Hilfswerke im Ausland gefaehrden.

einverstanden	1	(5
nicht einverstanden	2	
weiss nicht	3	
keine Antwort	4	

argua4 ---Wir haben einige Argumente zum Beitritt der Schweiz zur UNO zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Es ist schlecht fuer das Ansehen der Schweiz, wenn sie als einziges Land neben dem Vatikan der UNO nicht angehört.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argua5 ---Wir haben einige Argumente zum Beitritt der Schweiz zur UNO zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Der UNO-Beitritt verstoesst gegen unsere Neutralitaet.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argua6 ---Wir haben einige Argumente zum Beitritt der Schweiz zur UNO zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Die Schweiz profitiert vom UNO-Beitritt.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argub1 ---Wir haben einige Argumente zur Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Die von der Initiative verlangte Arbeitszeitverkuerzung wuerde zur Abwanderung von Arbeitsplaetzen ins Ausland fuehren.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argub2 ---Wir haben einige Argumente zur Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Die von der Initiative verlangte Verkuerzung der Arbeitszeit wuerde die Arbeitslosigkeit bekaempfen weil dann die Arbeit besser verteilt ist.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argub3 ---Wir haben einige Argumente zur Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Die normale Arbeitszeit soll nicht vom Staat bestimmt, sondern von den Sozialpartnern ausgehandelt werden.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argub4 ---Wir haben einige Argumente zur Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Die von der Initiative verlangte Verkuerzung der Arbeitszeit wuerde sich positiv auf die Familienleben der Beschaeftigten auswirken.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argub5 ---Wir haben einige Argumente zur Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Eine Verkuerzung der Arbeitszeit bringt fuer den Einzelnen/die Einzelne am Arbeitsplatz nur mehr Stress.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

argub6 ---Wir haben einige Argumente zur Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie einverstanden oder nicht?---

Die Wirtschaft wird immer leistungsfaehtiger. Sie ist deshalb in der Lage, die von der Initiative verlangte Verkuerzung der Arbeitszeit zu verkraften.

einverstanden	1
nicht einverstanden	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a04 Auf welche Art haben Sie gestimmt? Waren Sie an der Urne, hatten Sie eine Stellvertretung, oder haben Sie brieflich gestimmt?

persoenlich	1
Stellvertretung	2
per Briefpost	3
weiss nicht	4
keine Antwort	5

p01 Nehmen wir an, im Laufe eines Jahres wuerden zehn eidgenoessische Abstimmungen stattfinden. An wie vielen von diesen Abstimmungen nehmen Sie normalerweise teil?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Haelfte alle w.n. k.A.

Numeric Range _____
Permitted Range _____
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

Zum Abschluss noch einige Statistik-Fragen....

s11 Geschlecht des/der Befragten eintragen.

Mann	1	(5
Frau	2	

QUANCEPT ITEM:

s12 Darf ich Sie fragen, wie alt Sie sind?

Numeric Range _____
Permitted Range _____
18 TO 97

QUANCEPT ITEM:

s13 Welcher Konfession gehoeren Sie an?

roemisch-katholisch	1	(5
christkatholisch	2	
protestantisch	3	
Keine Konfession	4	(Go
to s14a1)		
Refused	Z	
Other	0	

Other specify...	(608 - 6
------------------	----------

s40 Wie oft gehen Sie zur Kirche?

einmal die Woche oder oeffters	1
mindestens einmal im Monat	2
mehrmals jaehrlich	3
nur bei speziellen Anlaessen (Taufen, Hochzeiten, Begraebnisse)	4
nie	5
Refused	Z

s14a1 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Universitaet, Hochschule

ja	1	(Go
to s20)	(619)	
nein	2	
Refused	Z	

s14a2 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Hoehere Fachschule (z.B. HTL, HWV)

ja	1	(Go
to s20)	(620)	
nein	2	
Refused	Z	

s14a3 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Hoehere Fach- und Berufsausbildung (Bsp Kunstgewerbeschule)

ja	1	(Go
to s20)	(621)	
nein	2	
Refused	Z	

s14a4 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Maturitaetsschule, Primarlehrerausbildung

ja	1	(Go
to s20)	(622)	
nein	2	
Refused	Z	

s14a5 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Berufslehre oder Vollzeit-Berufsschule

ja	1	(Go
to s14b)	(623)	
nein	2	
Refused	Z	

s14a6 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Obligatorische Schule (Primar-, Sekundar-, Real-, Bezirksschule, Pro-, Untergymnasium)

ja	1	(Go
to s20)	(624)	
nein	2	
Refused	Z	

s14b Wie lange dauerte die Lehrzeit in Jahren?

Numeric Range	_____	Z
Refused		
Permitted Range		
0 TO 9		

s14c Wie alt waren Sie, als Sie die Schule oder die Ausbildung abgeschlossen haben?

Falls noch in Ausbildung **WN**angeben

Numeric Range	_____	
Don't Know		Y
Refused		Z
Permitted Range		
16 TO 99		

s20 Wohnen Sie gegenwaertig in einem...

Einfamilienhaus	1	(6
Mehrfamilienhaus	2	
Refused	Z	

s35 Die gegenwaertige Wohnung ist ...

im Eigentum	1	(6
Genossenschaft	2	
in Miete/Pacht	3	
Refused	Z	

s38 Wieviele Autos sind in Ihrem Haushalt verfuegbar?

Numeric Range	_____	Z
Refused		
Permitted Range		
0 TO 9		

s15 Ueben Sie zur Zeit eine Berufstaetigkeit aus oder nicht?

ja	1	
nein	2	(Go)
to s62)		
Refused	Z	(Go)
to s62)		

s60 Ueben Sie eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaeftigung aus?

Antwortskategorien vorlesen!

Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	1	(Go)
to s17a)	(632)	
Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	2	
Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	3	
Refused	Z	

s61 Besteht, NEBEN Ihrer Teilzeit-Berufstaetigkeit, Ihre HAUPTTAETIGKEIT vor allem ...

in der Ausbildung	1	
in einer Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann)	2	
oder sind Sie pensioniert, RentnerIn	3	
oder Arbeitslos, auf Stellensuche, um mehr arbeiten zu koennen	4	
oder ueben Sie eine andere, zB ehrenamtliche, unbezahlte Taetigkeit aus?	5	
Refused	Z	

s17a Bezueglich Ihrer gegenwaertige Berufstaetigkeit. Sind Sie

in der Landwirtschaft taetig?	1	(Go)
to s17b1)	(634)	
Selbststaedige/r	2	(Go)
to s17b2)		
Angestellte/r eines Privatunternehmens?	3	(Go)
to s17b3)		
Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors?	4	(Go)
to s17b4)		
Arbeiter/in	5	(Go)
to s17b5)		
Uebriges	6	(Go)
to s17b6)		

s17b1 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

als Selbstaedige/r Landwirt/in	1	
als Angestellte/r	2	
Refused	Z	

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17b2 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4
Refused	Z

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17b3 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader,d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s17bbx
THEN GO TO: s17bbx

s17b4 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s17bbx
THEN GO TO: s17bbx

s17b5 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung	1
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung	2
Refused	Z

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17b6 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hilfspersonal	1	(6
Familienmitglied	2	
Refused	Z	

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17bb6 anderes, was?

(641 - 6

Don't Know to s18)	Y	(Go
Refused to s18)	(641) Z	(Go

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s17bbx Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen to s18)	1 (Go (651)
Land- und Forstwirtschaft to s18)	2 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft to s18)	3 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft to s18)	4 (Go)
Baugewerbe to s18)	5 (Go)
Handel- Reperaturgewerbe to s18)	6 (Go)
Gastgewerbe to s18)	7 (Go)
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr) to s18)	8 (Go)
Banken und Versicherungen to s18)	9 (Go)
Immobilien, Vermietung to s18)	0 (Go (652)
Informatik und Kommunikation/Medien to s18)	1 (Go)
oeff. Verwaltung to s18)	2 (Go)
Gesundheits- und Sozialwesen to s18)	3 (Go)
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte to s18)	4 (Go)
weiss nicht to s18)	5 (Go)
keine Antwort to s18)	6 (Go)

s62 Befinden Sie sich ...

in der Ausbildung	1	(6
in einer Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann)	2	
oder sind Sie pensioniert, RentnerIn	3	
oder Arbeitslos, auf Stellensuche, um mehr arbeiten zu koennen	4	
oder ueben Sie eine andere, zB ehrenamtliche, unbezahlte Taetigkeit aus?	5	
Refused to s18)	Z (Go)	

s63f Haben Sie frueher eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaefigung ausgeuebt?

Antwortskategorien vorlesen!

Nein to s18)	1 (Go (654)
ja, Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	2
ja, Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	3
ja, Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	4
Refused to s18)	Z (Go)

s64f Bezueglich Ihre frueheren Berufstaetigkeit. Waren Sie

in der Landwirtschaft taetig? to s64f1)	1 (Go (655)
Selbststaedige/r to s64f2)	2 (Go
Angestellte/r eines Privatunternehmens? to s64f3)	3 (Go
Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors? to s64f4)	4 (Go
Arbeiter/in to s64f5)	5 (Go
Uebriges to s64f6)	6 (Go

s64f1 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

als Selbstaendige/r Landwirt/in	1 (6
als Angestellte/r	2
Refused	Z

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64f2 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1 (6
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4
Refused	Z

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64f3 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader,d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1 (6
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s64ff
THEN GO TO: s64ff

s64f4 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1	(6
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschaenkt leitender Funktion	2	
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3	
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4	
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5	
Refused	Z	

THEN GO TO: s64ff
THEN GO TO: s64ff

s64f5 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung	1	(6
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung	2	
Refused	Z	

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64f6 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Hilfspersonal	1	(6
Familienmitglied	2	
Refused	Z	

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64ff Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen to s18)	1 (Go (662)
Land- und Forstwirtschaft to s18)	2 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft to s18)	3 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft to s18)	4 (Go)
Baugewerbe to s18)	5 (Go)
Handel- Reperaturgewerbe to s18)	6 (Go)
Gastgewerbe to s18)	7 (Go)
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr) to s18)	8 (Go)
Banken und Versicherungen to s18)	9 (Go)
Immobilien, Vermietung to s18)	0 (Go (663)
Informatik und Kommunikation/Medien to s18)	1 (Go)
oeff. Verwaltung to s18)	2 (Go)
Gesundheits- und Sozialwesen to s18)	3 (Go)
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte to s18)	4 (Go)
weiss nicht to s18)	5 (Go)
keine Antwort to s18)	6 (Go)

s18 Sind Sie ...

Interviewer: falls "mit PartnerIn" genannt, diese Kategorie mit Prioritaet ankreuzen!

ledig to s41)	1 (Go (664)
verheiratet	2
lebt mit einem Partner/ einer Partnerin	3
verwitwet to s41)	4 (Go)
geschieden to s41)	5 (Go)
weiss ni/unent. to s41)	6 (Go)
keine Antwort to s41)	7 (Go)

**IF TEILZEIT, ABER HAUPTTAETIGKEIT HAUSHALT
THEN GO TO: conw06**

**IF HAUSHALTSTAETIGKEIT OHNE BERUFSTAETIGKEIT
THEN GO TO: conw06
ELSE IF ALLE ANDEREN
THEN GO TO: conw05**

s65p	Wir moechten nun gerne die gleichen Informationen zur beruflichen Taetigkeit Ihres Partners/Partnerin. Uebet er/sie Sie zur Zeit eine Berufstaetigkeit aus oder nicht?		
	ja	1	
	nein	2	(Go
	to s69p)		
	Refused	Z	(Go
	to s69p)		

s66p	Uebet er/sie eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaefigung aus? Antwortskategorien vorlesen!		
	Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	1	(Go
	to s67p)	(666)	
	Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	2	
	Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	3	
	Refused	Z	

s68p	Besteht, NEBEN der Teilzeit-Berufstaetigkeit Ihres Partners/Partnerin die HAUPTTAEIGKEIT vor allem ...		
	in der Ausbildung	1	(6
	in einer Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann)	2	
	oder sind Sie pensioniert, RentnerIn	3	
	oder Arbeitslos, auf Stellensuche, um mehr arbeiten zu koennen	4	
	oder ueben Sie eine andere, zB ehrenamtliche, unbezahlte Taetigkeit aus?	5	
	Refused	Z	

s67p	Bezueglich der gegenwaertigen Berufstaetigkeit Ihres Partners / Ihrer Partnerin: ist sie / er		
	in der Landwirtschaft taetig?	1	(Go
	to s67b1)	(668)	
	Selbststaedige/r	2	(Go
	to s67b2)		
	Angestellte/r eines Privatunternehmens?	3	(Go
	to s67b3)		
	Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors?	4	(Go
	to s67b4)		
	Arbeiter/in	5	(Go
	to s67b5)		
	Uebriges	6	(Go
	to s67b6)		

s67b1	Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?		
	als Selbststaendige/r Landwirt/in	1	(6
	als Angestellte/r	2	
	Refused	Z	

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s67b2 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4
Refused	Z

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s67b3 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader, d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschaenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s64bb
THEN GO TO: s64bb

s67b4 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschaenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s64bb
THEN GO TO: s64bb

s67b5 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung to bpart)	1 (Go (673)
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung to bpart)	2 (Go
Refused to bpart)	Z (Go

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s67b6 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hilfspersonal to bpart)	1 (Go (674)
Familienmitglied to bpart)	2 (Go
Refused to bpart)	Z (Go

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s64bb Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen to bpart)	1 (Go (675)
Land- und Forstwirtschaft to bpart)	2 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft to bpart)	3 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft to bpart)	4 (Go)
Baugewerbe to bpart)	5 (Go)
Handel- Reperaturgewerbe to bpart)	6 (Go)
Gastgewerbe to bpart)	7 (Go)
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr) to bpart)	8 (Go)
Banken und Versicherungen to bpart)	9 (Go)
Immobilien, Vermietung to bpart)	0 (Go (676)
Informatik und Kommunikation/Medien to bpart)	1 (Go)
oeff. Verwaltung to bpart)	2 (Go)
Gesundheits- und Sozialwesen to bpart)	3 (Go)
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte to bpart)	4 (Go)
weiss nicht to bpart)	5 (Go)
keine Antwort to bpart)	6 (Go)

s69p Befindet er/sie sich ...

in der Ausbildung	1	(6
uebt er/sie eine Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann) aus	2	
ist er/sie Pensioniert, RentnerIn	3	
ist er/sie arbeitslos, auf Stellensuche	4	
oder uebt er/sie eine ehrenamtliche oder sonstige unbezahlte Taetigkeit aus?	5	
Refused to bpart)	Z (Go)	

s70p Hat ihr Partner/Partnerin frueher eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaeffigung ausgeuebt?

Antwortskategorien vorlesen!

Nein to bpart)	1 (Go (678)
ja, Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	2
ja, Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	3
ja, Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	4
Refused to bpart)	Z (Go)

s71f Bezueglich seiner/ihrer frueheren Berufstaetigkeit. War er/sie

in der Landwirtschaft taetig? to s71f1)	1 (Go (679)
Selbststaedige/r to s71f2)	2 (Go)
Angestellte/r eines Privatunternehmens? to s71f3)	3 (Go)
Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors? to s71f4)	4 (Go)
Arbeiter/in to s71f5)	5 (Go)
Uebriges to s71f6)	6 (Go)

s71f1 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

als Selbstaendige/r Landwirt/in to bpart)	1 (Go (680)
als Angestellte/r to bpart)	2 (Go)
Refused to bpart)	Z (Go)

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s71f2 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1	(7
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2	
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3	
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4	
Refused to bpart)	Z (Go)	

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s71f3 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader,d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1	(7
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2	
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeiter)	3	
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4	
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5	
Refused to s71ff)	Z (Go)	

THEN GO TO: s71ff
THEN GO TO: s71ff

s71f4 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1	(7
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2	
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3	
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4	
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5	
Refused to s71ff)	Z	(Go

THEN GO TO: s71ff
THEN GO TO: s71ff

s71f5 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung to bpart)	1	(Go
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung to bpart)	2	(Go
Refused to bpart)	Z	(Go

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s71f6 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Hilfspersonal to bpart)	1	(Go
Familienmitglied to bpart)	2	(Go
Refused to bpart)	Z	(Go

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s71ff Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen to bpart)	1 (Go (713)
Land- und Forstwirtschaft to bpart)	2 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft to bpart)	3 (Go)
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft to bpart)	4 (Go)
Baugewerbe to bpart)	5 (Go)
Handel- Reperaturgewerbe to bpart)	6 (Go)
Gastgewerbe to bpart)	7 (Go)
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr) to bpart)	8 (Go)
Banken und Versicherungen to bpart)	9 (Go)
Immobilien, Vermietung to bpart)	0 (Go (714)
Informatik und Kommunikation/Medien to bpart)	1 (Go)
oeff. Verwaltung to bpart)	2 (Go)
Gesundheits- und Sozialwesen to bpart)	3 (Go)
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte to bpart)	4 (Go)
weiss nicht to bpart)	5 (Go)
keine Antwort to bpart)	6 (Go)

s14a1x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Universitaet, Hochschule

ja to s41)	1 (Go (715)
nein	2
Refused	Z

s14a2x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Hoehere Fachschule (z.B. HTL, HWV)

ja to s41)	1 (Go (716)
nein	2
Refused	Z

s14a3x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Hoehere Fach- und Berufsausbildung (Bsp Kunstgewerbeschule)

ja to s41)	1 (Go (717)
nein	2
Refused	Z

s14a4x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Maturitaetsschule, Primarlehrerausbildung

ja	1	(Go
to s41)	(718)	
nein	2	
Refused	Z	

s14a5x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Berufslehre oder Vollzeit-Berufsschule

ja	1	(Go
to s41)	(719)	
nein	2	
Refused	Z	

s14a6x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Obligatorische Schule (Primar-, Sekundar-, Real-, Bezirksschule, Pro- , Untergymnasium)

ja	1	(Go
to s41)	(720)	
nein	2	
Refused	Z	

s41 Ich sollte noch eine Angabe zum Netto-Monatseinkommen Ihres Haushalts haben. Denken Sie dabei an Ihr eigenes Einkommen oder Ihre Rente, aber auch an das Einkommen oder die Rente von allfaellig weiteren Personen in Ihrem Haushalt. Sie koennen sicher sein, dass die Angabe streng vertraulich und anonym behandelt wird. Ich nenne Ihnen jeweils eine Kategorie und einen Buchstaben hierzu. Nennen Sie mir einfach den zutreffenden Buchstaben ...

R -- unter Fr. 3000.--	1	(7
T -- zwischen Fr. 3000.-- und 5000.-	2	
H -- zwischen Fr. 5000.-- und 7000.-	3	
I -- zwischen Fr. 7000.-- bis 9000.-	4	
C -- ueber Fr. 9000.--	5	
Don't Know	Y	
Refused	Z	

s41b Darf ich Sie noch fragen, wieviele Personen in Ihrem Haushalt ein Netto-Einkommen oder eine Rente haben? Nennen Sie mir einfach die entsprechende Zahl?

Numeric Range	_____	
Refused		Z
Permitted Range		
0 TO 20		

A3. Das Codebuch

Inhaltsfrage

a32a: Nehmen wir zuerst den Beitritt der Schweiz zur UNO. Können Sie mir sagen, was der INHALT des Beitritt der Schweiz zur UNO war?

Codierer-Anmerkung: UNO = Vereinte Nationen

10 Allgemeines

- 11 allgemein positive Äusserungen
- 12 allgemein negative Äusserungen
- 13 ja oder nein, wichtige Frage
- 14 UNO (ohne Ergänzung)
- 15 *Neutralität* (ohne Ergänzung)
- 16 Bezug auf Europa

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Beitritt / Mitglied

- 21 Beitritt der Schweiz zur UNO
- 22 UNO-Mitgliedschaft
- 23 Vollmitgliedschaft (nicht mehr nur Teilmitgliedschaft)
- 24 Beitrittsgesuch
- 25 Mitglied der **politischen** UNO
- 26 190. Mitglied der UNO
- 27 Beitritt unter Wahrung der *Neutralität*

29 Anderer Bezug auf Beitritt / Mitglied

30 Kritische Bezüge

- 31 Aufgabe von Traditionen
- 32 Aufgabe der *Neutralität*
- 33 Aufgabe Souveränität, Diktat vom Sicherheitsrat
- 34 Einsatz von Blauhelmen
- 35 zusätzliche Kosten, bezahlen und nichts bestimmen
- 36 (grosse) Verpflichtung, Beitritt mit allen Konsequenzen

39 Anderer kritischer Bezug

40 Positive Bezüge

- 41 Schweiz mitbestimmen, Mitbestimmungsrecht, nicht nur zahlen
- 42 Bei **Friedensverhandlungen** mitreden
- 43 **endlich** Teil der Welt sein, Öffnung der Schweiz
- 44 Chancen in Zusammenarbeit mit Ausland
- 45 Frieden, Sicherheit, Soziales, Kinder retten
- 46 Menschenrechte
- 47 gute Dienste
- 48 Schweiz ist letztes, zweitletztes Land, welches nicht UN-Mitglied ist (Bezug auf Vatikan)

49 Anderer positiver Bezug

90 Anderes

- 91 Bezug auf „Initiative“
- 92 Bezug auf Personen (Angehörige, Bekannte, Politiker etc.)
- 93 Bezug auf Parlament / Bundesrat, Vorschlag Parlament / Bundesrat
- 94 Falsche Bezüge z.B. 36-Stunden-Woche

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a32b: Und was war der Inhalt der zweiten Vorlage, der Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit?

10 Allgemeines

- 11 allgemein positive Äusserungen
- 12 allgemein negative Äusserungen

19 Anderes zu Allgemeines

20 Verkürzung der Arbeitszeit

- 21 36 Stunden-Woche
- 22 Reduktion / Beschränkung / Festlegung auf 36 Stunden / Arbeitszeit
- 23 weniger arbeiten (pro Woche), weniger Arbeit, x Stunden weniger
- 24 Verkürzung ohne Lohneinbusse, bei gleichem Lohn
- 25 schrittweise Reduktion der Arbeitszeit (bis 2008)
- 26 andere Stundenzahl (z.B. 37)

29 Anderes zu Verkürzung der Arbeitszeit

30 Bezug auf Wirtschaft, Kosten, Negatives

- 31 schadet Wirtschaft, schlecht für Wirtschaft
- 32 hohe Kosten
- 33 gibt mehr *Arbeitslose, gefährdet Stellen*
- 34 Veränderung des Arbeitsmarktes
- 35 Stundenzahl ist zu gering

39 Anderes zu Bezug auf Wirtschaft, Kosten, Negatives

40 Bezug auf Soziales, Positives

- 41 besseres Leben, gut fürs Volk
- 42 hilft Familien, mehr Freizeit
- 43 bekämpft *Arbeitslosigkeit, Arbeitslosen* helfen
- 44 mehr können arbeiten, bessere Verteilung der Arbeit, mehr Arbeitsplätze
- 45 wir können es uns leisten

49 Anderes zu Bezug auf Soziales, Positives

90 Anderes

- 91 nicht Verständliches
- 92 falsche Bezüge (z.B. Beitritt zur UNO)
- 93 Bezug auf Personen (Angehörige, Bekannte, Politiker etc.)
- 94 Bezug auf SP
- 95 Bezug auf Gewerkschaften

98 weiss nicht

99 keine Antwort

Motivfrage

a41e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie den Beitritt der Schweiz zur UNO angenommen haben?

10 Allgemeines

- 11 Gefühl, eigene Sicht
- 12 wichtig, richtig, (Idee) gut, sinnvoll, logisch
- 13 richtiger Zeitpunkt, Zeit ist gekommen
- 14 für die Zukunft, vorwärts machen, Schritte machen

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf finanzielle Aspekte / Arbeitsplätze

- 21 Nicht nur bezahlen, sondern auch Mitglied sein (und mitbestimmen)
- 22 Kosten sind nicht hoch, tiefer Preis
- 23 Arbeitsplätze schaffen, gibt Arbeitsplätze / **Chancen für Junge**

29 Anderes zu Bezug auf finanzielle Aspekte

30 Bezug auf Isolation, Alleingang, Neutralität

- 31 weniger isoliert/offener/CH keine Alleingängerin mehr, Öffnung der Schweiz
- 32 Abseitsstehen sowieso unmöglich/Mitgliedschaft selbstverständlich
- 33 Schweiz ist letztes, zweitletztes Land, welches nicht UN-Mitglied ist (Bezug auf Vatikan)
- 34 Mit Neutralität vereinbar, für Neutralität
- 35 Neutralität aufgeben, nicht mehr zeitgemäss, gegen Neutralität
- 36 Schweiz ist eine kleine UNO mit 4 Sprachen / Kulturen
- 37 Für den Beitritt aber gegen eine Bewaffnung

39 Anderes zu Bezug auf Isolation, Alleingang, Neutralität

40 Bezug auf EU/Europa

- 41 Beitreten, damit kein Abseitsstehen innerhalb der EU, vereintes Europa
- 42 Beitreten, um den Weg in die EU zu ebnen
- 43 Beitreten, **anstatt EU-Beitritt** / gegen EU-Beitritt

49 Anderes zu Bezug auf EU/Europa

50 internationale Zusammenarbeit/Solidarität/Mitbestimmung

- 51 internationale gute Verbindungen/einfacher integriert/Globalisierung
- 52 internationale Offenheit/Einblick in internationale Diskussion
- 53 Zugehörigkeit zur Völkergemeinschaft/Verantwortung wahrnehmen/Rechte und Pflichten / bin international, Kosmopolit, Weltbürger
- 54 Solidarität mit der Welt/Länder/Völker/Staaten/Teilnahme an Welt
- 55 Mitbestimmung/Teilnahme an Entscheidungen/Engagement/mehr internationaler Einfluss
- 56 grössere Selbständigkeit/Schweiz entwickelt eigene Meinung/Schweiz besser repräsentiert
- 57 Schweiz hilft/Schweiz hilft für **Frieden**/ist aktiv/tut etwas
- 58 Beobachtungsstatus aufgeben, CH ist schon in fast allen UNO-Unterorganisationen (UNICEF etc.), Teilmitgliedschaft aufgeben

59 Anderes zu internationale Zusammenarbeit/Solidarität/Mitbestimmung

60 Bezug auf Arbeit der UNO

- 61 UNO ist Weltorganisation, gute Organisation, hat sich seit 1980 verbessert
- 62 UNO sichert den Frieden
- 63 UNO sichert die Gesundheit
- 64 Schweiz ist Gastgeber der UNO, die UNO braucht die Schweiz, ist (europäischer) Hauptsitz der UNO, Bezug auf Genf
- 65 UNO ist ein notwendiges Übel

69 Anderes zu Bezug auf Arbeit der UNO

70 Nutzen: Wirtschaft / Sicherheit / Image

- 71 ökonomisch notwendig, Wirtschaft darauf angewiesen, nützt der Wirtschaft, Marktsituation verbessern
- 72 sicherheitspolitisch notwendig, gibt Sicherheit
- 73 Für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik / für eine bessere Armee
- 74 Im Kriegsfall nötig
- 75 Schutz vor Terrorismus
- 76 aus Imagegründen zwingend, Verbesserung vom Image

79 Anderer Bezug auf Nutzen: Wirtschaft / Sicherheit / Image

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Bezug auf Bekannte, Informationen, Diskussionen

92 Empfehlung Bundesrat / Parlament, Bundesrat überzeugt

93 War schon bei Abstimmung 1986 dafür, Bezug auf letzte Abstimmung, schon immer dafür

94 Selber Angestellter der UNO

95 Bezug auf UNO-Generalsekretär Kofi Annan / Bezug auf **Friedensnobelpreis** von UNO / Kofi Annan

97 gegen SVP / Nationalrat Christoph Blocher gestimmt

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a42e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit angenommen haben

10 Allgemeines

- 11 aus Gefühl
- 12 wichtig, richtig, gut, sinnvoll
- 13 als Anstoss, Zukunft, frischen Wind in die Politik, es muss etwas passieren
- 14 stehe links, bin Gewerkschafter

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Wirtschaft

- 21 Nötig für die Wirtschaft, Marktsituation verbessern
- 22 Überproduktion verhindern | es wird schon genug produziert
- 23 Arbeitsplätze schaffen, gibt Arbeitsplätze, Arbeitslosigkeit senken, Entlassungen verhindern
- 24 Verteilen der Arbeit, mehr Job-Sharing , Ausgleich, gerechte Verteilung
- 25 Richtungsentscheid der Wirtschaft, Produktivitätssteigerung sinnvoll verwenden
- 26 Chancen für Junge

29 Anderes zu Bezug auf Wirtschaft

30 Bezug auf Arbeitnehmer /Soziales

- 31 allgemein soziale Gründe
- 32 Mehr Freizeit, mehr Ferien, mehr Erholung, kürzere Arbeitszeiten, Überstunden abschaffen, zu viel Arbeit
- 33 mehr Zeit für Familie und Kinder, positive Auswirkungen auf das Privatleben
- 34 Abbau von Stress, bessere Gesundheit und besseres Wohlbefinden, steigert Arbeitsmotivation, weniger Belastung, weniger Burn-outs
- 35 weniger Lohn | Lohn müsste gleichbleiben | Lohn muss zum Leben ausreichen
- 36 Vorteil v.a. für Frauen, echte Gleichberechtigung
- 37 Anpassung an europäische Verhältnisse, in anderen Ländern funktioniert es, Schweizer arbeiten zu viel
- 38 möchte persönlich weniger arbeiten, persönlicher Vorteil

39 Anderes zu Bezug auf Arbeitnehmer/ Soziales

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Empfehlungen Parteien, Politiker, Organisationen, Gewerkschaften
- 92 Empfehlungen Medien
- 93 Diskussionen mit Familie, Bekannten
- 94 Ja-Stimmen Anteil vergrössern, taktisch gestimmt, wurde sowieso abgelehnt

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a51e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie den Beitritt der Schweiz zur UNO abgelehnt haben?

10 Allgemeines

- 11 Allgemein negative Äusserungen: unnötig, nutzlos, nicht vertrauenswürdig
- 12 es geht auch so, soll bleiben, wie es ist / schon gut so, nicht unbedingt nötig
- 13 interessiert mich nicht
- 14 kein Vertrauen in Bundesrat/Verwaltung/Politik/Diplomaten; machen, was sie wollen
- 15 gegen Bundesrat Joseph Deiss
- 16 Aktualität, aktuelle Situation in der Welt

19 Anderes zu Allgemeines

20 Charakter/Arbeit der UNO

- 21 Keine Einmischung in fremden Ländern/ nicht überall Nase reinstecken
- 22 UNO ist diktatorisch, zentralistisch, ein Filz; korrupt, nicht demokratisch
- 23 UNO wird von den USA regiert, Amerikanisierung der UNO
- 24 Vetorecht (im Sicherheitsrat), UNO wird von Grossmächten regiert
- 25 UNO wird von Brüssel regiert, Argumente gegen EU
- 26 UNO arbeitet ineffizient, bringt nichts, Bezug auf Beispiele schlechter UNO-Arbeit
- 27 UNO ist nicht vertrauenswürdig
- 28 Wegen UNO-Charta

29 Anderes zu Charakter/Arbeit der UNO

30 Bezug auf das Verhältnis Schweiz-UNO / Autonomie

- 31 Schweiz kann nicht mitbestimmen, Schweiz zählt nichts als Kleinstaat
- 32 Schweiz verliert Autonomie / Souveränität, wird manipuliert/fremdbestimmt; Spielball
- 33 Schadet der Demokratie, Bezug auf (direkte) Demokratie

39 Anderes zu Bezug auf das Verhältnis Schweiz-UNO / Autonomie

40 Bezug auf schweizerische Werte / Neutralität

- 41 Neutralität bewahren
- 42 Traditionen schützen, bin Traditionalist
- 43 Bauern leiden, bin Bauer
- 44 Gegen Verpflichtung zu Einsätzen im Ausland, keine Bewaffnung im Ausland, keine toten CH-Soldaten / Söhne im Ausland, Antimilitarist
- 45 Nicht in fremde Händel hineingezogen werden
- 46 Angst vor steigender Kriminalität, keine Verbrecherorganisationen

49 Anderes zu Bezug auf schweizerische Werte/Neutralität

50 Wirtschaftliche Aspekte

- 51 zu teuer
- 52 zahlen sowieso schon genug (an UN)
- 53 Wirtschaftslage, haben schon zu viele Schulden
- 54 Mieten/Mehrwertsteuern steigen

59 Anderes zu wirtschaftliche Aspekte

60 Ausländerpolitik/Entwicklungshilfe/Teilmitgliedschaft

- 61 Gibt mehr Ausländer, zu viele Ausländer
- 62 Schweiz hat schon genug Ausländer
- 63 Schweiz hilft schon genug / ist schon genug solidarisch
- 64 Schweiz ist Mitglied in UN-Unterorganisationen (das genügt)/leistet genug

69 Anderes Ausländerpolitik/Entwicklungshilfe/Teilmitgliedschaft

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Diskussionen mit Familie, Bekannten
- 92 Bezug auf Österreich und oder Schweden, schlechte Erfahrungen dieser Länder
- 93 Christliche Argumente: Bezug auf Bruder Klaus, Antichrist etc.
- 94 Bezug auf SVP, Vertrauen in Nationalrat Christoph Blocher
- 95 stimme immer Nein, bin Nein-Stimmer
- 96 Bezug auf IKRK, rotes Kreuz

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a52e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Initiative fuer eine kuerzere Arbeitszeit abgelehnt haben

10 Allgemeines

- 11 Allgemein negative Äusserungen: schlecht, nicht gut
- 12 (allgemein) unrealistisch, unmöglich, utopisch
- 13 Nichts ändern, es ist gut, wie es ist, bringt nichts
- 14 es ist noch nicht Zeit dafür, zu früh
- 15 ist veraltet, nicht mehr zeitgemäss
- 16 ist zu extrem, geht zu weit

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Wirtschaft

- 21 Schlecht für die Wirtschaft, Wettbewerbsvorteil der Schweiz geht verloren, Standortvorteil, wichtigster Rohstoff der Schweiz (Arbeit) gefährdet
- 22 Bietet keine Lösung gegen Arbeitslosigkeit, schafft nicht mehr Stellen
- 23 Fördert Schwarzarbeit, Kriminalität
- 24 Nicht alle Branchen gleich betroffen, müsste für alle gelten, ungerechte Verteilung, nicht durchsetzbar für selbstständig Erwerbende
- 25 Schlecht für KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen)
- 26 Teuerung von Produkten und Dienstleistungen, Rückgang vom Konsum
- 27 Wirtschaftslage, nicht in der aktuellen Wirtschaftslage
- 28 zu hohe Kosten, Kosten nicht tragbar

29 Anderes zu Bezug auf Wirtschaft

30 Bezug auf Arbeitnehmer

- 31 Zu viel Freizeit, fördert schlechte Grundeinstellung, mehr Langeweile, Arbeit ist gut
- 32 schlecht für die Jugend, wissen nicht was machen
- 33 zusätzlicher Stress, mehr Druck für den Arbeitnehmer
- 34 zu kurze Arbeitszeiten, es entsteht zusätzliche Arbeit, mehr Überstunden
- 35 weniger Lohn, Lohn wäre nicht gestiegen
- 36 Senkung des Lebensstandards
- 37 In der Schweiz nicht realistisch, Schweizer sind Arbeitstiere
- 38 arbeite persönlich gerne, persönliche Arbeitssituation, arbeite locker 42 Stunden

39 Anderes zu Bezug auf Arbeitnehmer

40 Bezug auf Freiheit / Regelung

- 41 Soll jeder frei entscheiden, Freiheit / Flexibilität wahren, jeder soll so lange arbeiten wie er will
- 42 Ist Sache der Sozialpartner
- 43 Keine Regelung vom Staat, nicht mehr Gesetze, gehört nicht in Verfassung

49 Anderes zu Bezug auf Freiheit / Regelung

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Diskussionen mit Familie, Bekannten
- 92 Vergleich mit anderen Ländern (Frankreich/Deutschland) | 36h-Woche funktioniert nicht
- 93 Bezug auf Bundesrat / Parlament
- 94 Bezug auf Bauern, bin selber Bauer, ungerecht gegen Bauern

98 weiss nicht

99 keine Antwort

s13 (Konfession) Anderes, was

- 10 evangelisch taufgesinnt
- 11 jüdisch
- 12 orthodox
- 13 menonite
- 14 Täufer
- 15 Freikirche
- 16 Pantheist
- 17 Anglikaner
- 18 Andere

s17bb6: (Beruf) Anderes, was

- 1 Unterrichtswesen/Bildungswesen
- 2 Land- und Forstwirtschaft
- 3 Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft
- 4 Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft
- 5 Baugewerbe
- 6 Handel- Reparaturgewerbe
- 7 Gastgewerbe
- 8 Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)
- 9 Banken und Versicherungen
- 10 Immobilien, Vermietung
- 11 Informatik und Kommunikation/Medien
- 12 oeff. Verwaltung
- 13 Gesundheits- und Sozialwesen
- 14 sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte

90 Anderes

98 weiss nicht

99 keine Antwort

A4. Das Nomogramm

